

ORES – Organisation und räumliche Entwicklung Sekundarstufe I

Dokumentation

24.01.2025



Bearbeitung

Mathias Schreier

dipl. Geograph / Sozialwissenschaftler, Lehrdiplom Sek I/II

Katja Eller

BSc TU Wien in Raumplanung und -ordnung

Rebekka Huber

dipl. Architektin ETH/SIA

Metron Raumentwicklung AG

Stahlrain 2

Postfach

5201 Brugg

T 056 460 91 11

info@metron.ch

www.metron.ch

Auftraggeberschaft

Stadt Baden

Gemeinde Gebenstorf

Gemeinde Untersiggenthal

Gemeinde Würenlingen

Gemeinde Obersiggenthal

Titelbild: Übersicht Einzugsgebiet und bestehende Schulstandorte (Darstellung: Metron)

Inhaltsverzeichnis

	Zusammenfassung	4
1	Ausgangslage	5
1.1	Projekt ORES	7
1.2	Vorgespräche Gemeinden	8
1.3	Bevölkerungsentwicklung und Schülerzahlen	10
2	Szenarien	11
2.1	Entwicklung Szenarien	11
2.2	Szenarienbeschrieb	12
	Szenario 1 – Fortführung Status quo	12
	Szenario 2 – Ausbau über Oberstufenzentrum Turgi	15
	Varianten Szenario 3	18
	Szenario 3A – Ausbau Bezirksschule Obersiggenthal	20
	Szenario 3B – Neue Bezirksschule Gebenstorf/Untersiggenthal	23
	Szenario 3C – Aufteilung Bezirksschulkreise	26
	Szenario 4 – Oberstufe pro Gemeinde unter einem Dach	29
3	Bewertung	32
3.1	Zielbild ORES	32
3.2	Bewertungskriterien	33
3.3	Allgemeine Bewertung der Szenarien	34
3.4	Gemeindespezifische Bewertung	36
3.5	Vergleich Bewertung Szenarien	40
4	Fazit	43
4.1	Abhängigkeiten im Entscheidungsprozess	43
4.2	Sitzung Lösungsfindung vom 17.01.2025	44
5	Grundlagen	45
5.1	Kantonale Vorgaben und Schulentwicklung	45
5.2	Bildungslandschaft Schweiz	47
5.3	Schulkreis Untersiggenthal	48
5.4	Vorgespräche	50
5.5	Prognose der Schüler- und Abteilungszahlen	52
	Anhänge	62
	Anhang 1 Zusammenfassung Vorgespräche	62
	Anhang 2 Detaillierte Bewertung der Szenarien durch Gemeinden	62

Abkürzungsverzeichnis

OS/Sek I	Oberstufe/Sekundarstufe I	RIK	Regionaler Integrationskurs
Bez	Bezirksschule	UMA	Unbegleitete minderjährige Asylsuchende
Sek	Sekundarschule		
Real	Realschule	SuS	Schülerinnen und Schüler
Sereal	Sekundar- und Realschule	Abt	Abteilung
KK	Kleinklasse	SK	Schulkreis

Zusammenfassung

Ausgangslage

In den Vertragsgemeinden des Schulkreises Untersiggenthal bestehen unterschiedliche Vorstellungen und Absichten in Bezug auf die Zukunft der Oberstufe. Das Projekt ORES – Organisation und Entwicklung der Sekundarstufe I – zielt darauf ab, verschiedene Szenarien für die künftige Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden zu entwickeln und als Entscheidungsgrundlage aufzuarbeiten.

Das Projekt umfasst eine Analyse der bestehenden Raumsituation und Erweiterungspotenziale in den Gemeinden sowie eine Prognose zur künftigen Entwicklung der Schüler- und Abteilungszahlen. Aufgrund des erwartet starken Bevölkerungswachstums in der Region ist auf der Sekundarstufe I längerfristig über den Betrachtungshorizont der Prognose von 2028/39 hinaus von einer Zunahme der Schülerzahlen auszugehen, wenn auch gegenüber den anderen Schulstufen erst mit Verzögerung.

Szenarien

- Das Szenario 1 – Fortführung Status quo setzt auf die Beibehaltung der bestehenden Standorte mit einer schrittweisen und bedarfsgerechten Ausweitung der Kapazitäten. Es bedingt eine enge Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden in der langfristigen Planung der Oberstufenstandorte.
- Das Szenario 2 – Ausbau über Oberstufenzentrum Turgi verfolgt den Ansatz, nebst kleineren, auf eine feste Grösse ausgelegte Oberstufenstandorte in den Gemeinden, ein zentrales Oberstufenzentrum in Turgi für alle Leistungstypen zu etablieren, das den künftig erwarteten Ausbaubedarf aufnehmen kann.
- In Szenario 3 wird aufgezeigt, welche Möglichkeiten für die Gemeinden Gebenstorf und Untersiggenthal bestehen, die Beschulung ihrer Bezirksschülerinnen und -schüler neu zu organisieren, wenn der Gemeindevertrag mit der Stadt Baden aufgekündigt wird und somit eine Beschulung am Standort Turgi nicht mehr möglich ist. Das Szenario umfasst die Varianten 3A – Bezirksschule Obersiggenthal, 3B – Bezirksschule Gebenstorf/Untersiggenthal und 3C – Aufteilung Bezirksschulkreise.
- In Szenario 4 – Oberstufe pro Gemeinde unter einem Dach wird angestrebt, die drei Leistungstypen der Oberstufe in jeder Gemeinde an einem Standort zusammenzuführen, um somit die Zusammenarbeit und Durchlässigkeit zu fördern.

Fazit

Die am Projekt beteiligten Gemeinden sind grundsätzlich an einer weiteren Zusammenarbeit interessiert, insbesondere was den Schüleraustausch und die Abteilungsbildung angeht. Die aus Sicht der Projektsteuerung ideale Lösung des Szenarios 4 – Oberstufe pro Gemeinde unter einem Dach ist aufgrund der gesetzlichen Vorgaben nicht umsetzbar. Nach der Erarbeitung verschiedener Szenarien bestehen deshalb weiterhin unterschiedliche Vorstellungen und Absichten in Bezug auf die künftige Organisation der Sekundarstufe I. Ein Kompromiss aufbauend auf dem Szenario 2 – Ausbau über Oberstufenzentrum Turgi scheint im Bereich des Möglichen zu liegen.

Weil sie keine eigene Bezirksschule führen können, sind die Gemeinden Gebenstorf und Untersiggenthal in der bevorstehenden Entscheidungsfindung auf die Kooperationsbereitschaft anderer Gemeinden angewiesen.

1 Ausgangslage

Schulkreis Untersiggenthal

Der Schulkreis Untersiggenthal besteht aus den Gemeinden Gebenstorf, Turgi, Untersiggenthal und Würenlingen. Gemäss einem Vertrag von 2004 werden an den Standorten Gebenstorf, Untersiggenthal und Würenlingen je eine Real-/Sekundarschule geführt. Turgi ist Standort der gemeinsamen Bezirksschule.

In Obersiggenthal besteht ein weiterer Bezirksschulstandort. Entsprechend einem zusätzlichen Vertrag wird sichergestellt, dass die Infrastruktur an den beiden Bezirksschulstandorten Turgi und Obersiggenthal bestmöglich genutzt wird. Die Schülerinnen und Schüler des ersten Bezirksschuljahrgangs aus Untersiggenthal werden aus diesem Grund alljährlich in Absprache zwischen den Schulleitungen auf die beiden Standorte verteilt. Schülerinnen und Schüler aus Siggenthal Station und Würenlingen, welche gemäss Gemeindevertrag ebenfalls in Turgi in die Bezirksschule gehen können, besuchten in den vergangenen Jahren bis auf wenige Ausnahmen die Bezirksschule in Endingen.



Fusion Turgi-Baden

Die Stadt Baden und die Gemeinde Turgi haben per 01.01.2024 fusioniert. Im Fusionsvertrag ist festgehalten, dass die Organisation des Schulbetriebs der Sekundarstufe I (Bezirksschule und Regionaler Integrationskurs RIK) der Einwohnergemeinde Turgi in die Schulorganisation der Einwohnergemeinde Baden integriert wird. Damit einhergehend stellen sich Fragen zur mittel- bis langfristigen Organisation und Schulraumentwicklung der Sekundarstufe I im Schulkreis Untersiggenthal. Im Fusionsvertrag ist festgehalten, dass mittelfristig geprüft wird, ob im Stadtteil Turgi künftig ein Standort für die Sekundarstufe I mit allen drei Leistungstypen geführt werden soll.

Nach der Fusionsabstimmung haben 2023 Gespräche zwischen der Stadt Baden und den Gemeinden des Schulkreises Untersiggenthal sowie der Gemeinde Obersiggenthal stattgefunden. Dabei hat sich herausgestellt, dass für die Zukunft der Oberstufenslandschaft unterschiedliche Entwicklungsabsichten bestehen. Es wurde entschieden, in einem gemeinsamen Prozess verschiedene Szenarien für die künftige Entwicklung der Sekundarstufe I auf regionaler Ebene zu erarbeiten.

Schulentwicklung und kantonale Vorgaben

Der Schwerpunkt der Schul- und Unterrichtsentwicklung der letzten Jahre liegt in der Umsetzung der Vorgaben des neuen Aargauer Lehrplans Volksschule (Kompetenzorientierung/Binnendifferenzierung des Unterrichts). An den Schulen wurden dazu neue pädagogische und räumliche Konzepte entwickelt, die bestehende Strukturen wie den Klassenverband als organisatorische oder das Klassenzimmer als räumliche Grundeinheit der Schule infrage stellen (vgl. Abschnitt 5.1). In ihrer Entwicklung eingeschränkt werden die Schulen dabei durch die im Kanton Aargau vorgegebene organisatorische Trennung zwischen Bezirksschule und Real-/Sekundarschule sowie durch die Mindestschülerzahlen zur Führung eines Leistungstyps der Oberstufe an einem Standort.

Schulstandorte

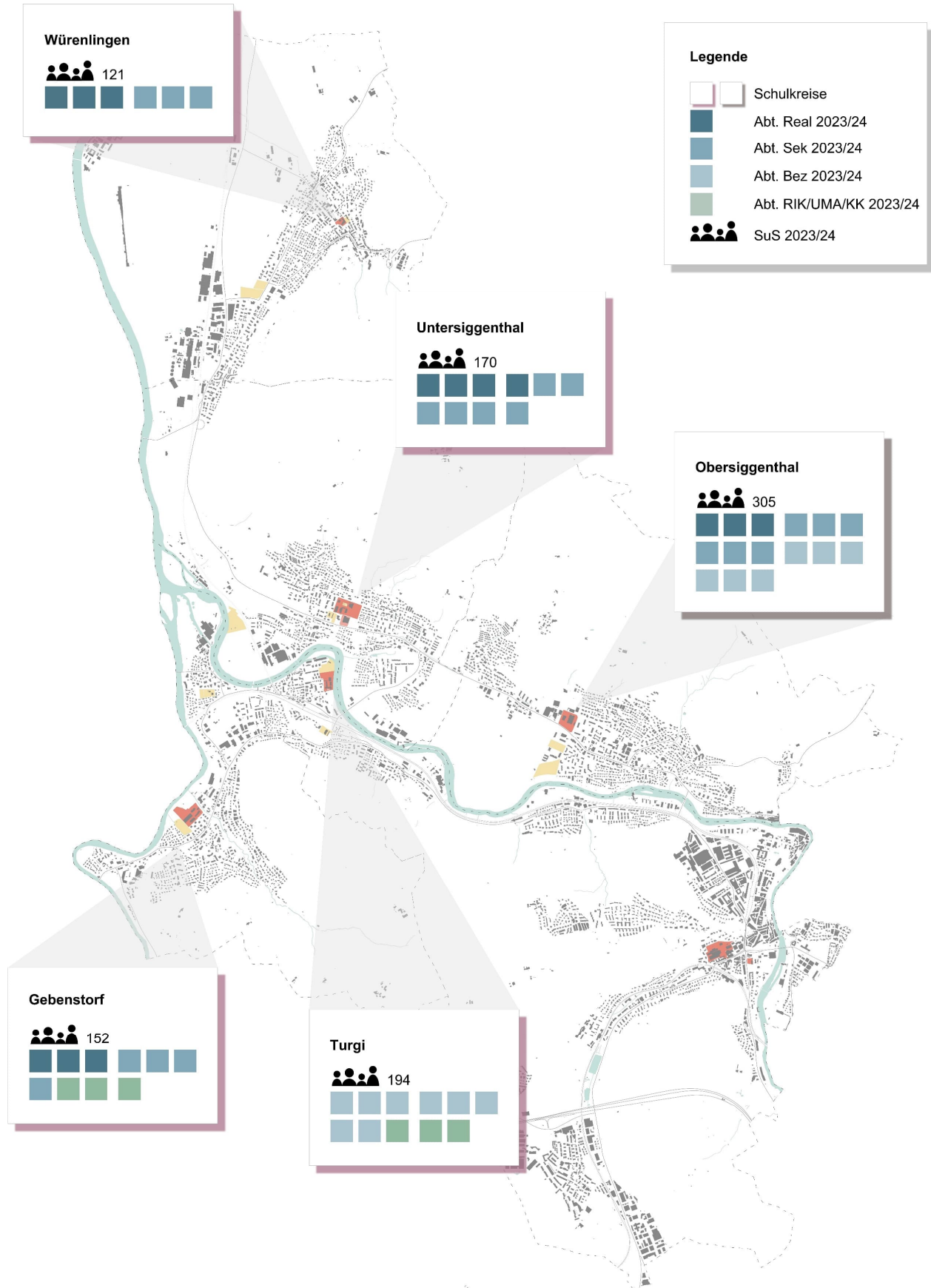


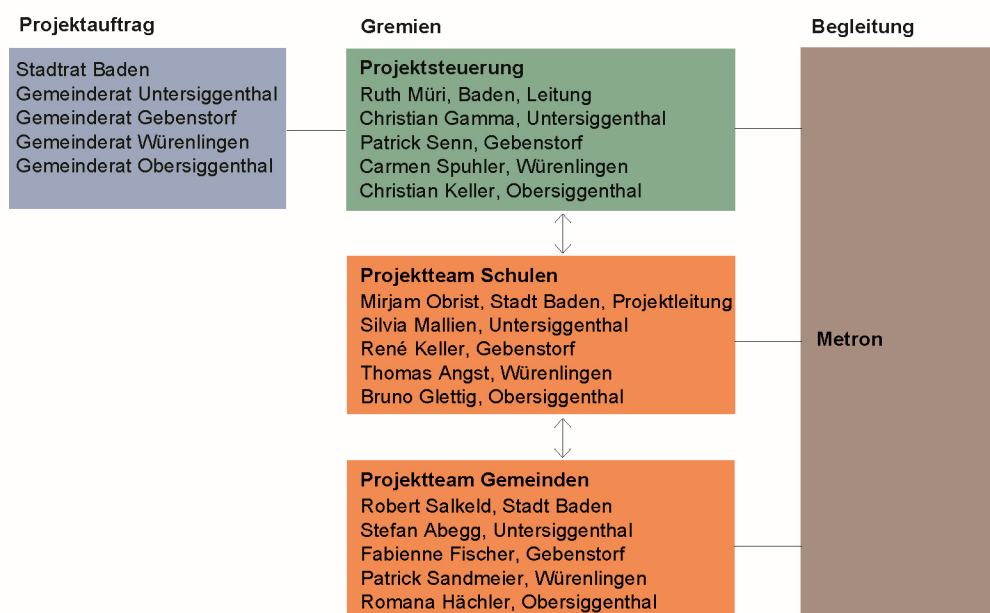
Abbildung 1: Übersicht Schulstandorte, Schülerzahlen und Anzahl Abteilungen SJ 2023/24

1.1 Projekt ORES

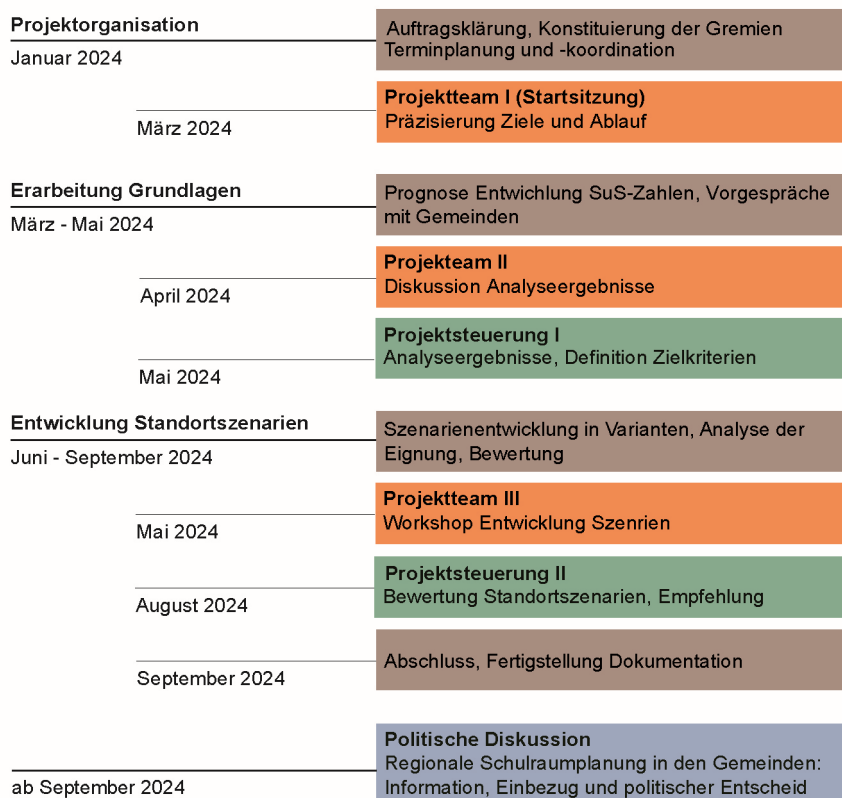
Ziel

Das Projekt Organisation und räumliche Entwicklung der Sekundarstufe I (ORES) hat zum Ziel, verschiedene Szenarien für die künftige Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Gemeinden aufzuzeigen. Die vorliegende Dokumentation fasst die Ergebnisse der gemeinsamen Entwicklung zusammen. Die dargestellten Szenarien und ihre Bewertung dienen als Grundlage für die weitere politische Diskussion und Entscheidungsfindung.

Projektorganisation



Vorgehen



1.2 Vorgespräche Gemeinden

Im Rahmen der Vorgespräche, die mit den beteiligten Gemeinden im Zeitraum März bis Mai 2024 geführt wurden, haben sich zusammenfassend die nachfolgend aufgelisteten Aspekte bezüglich aktueller Schulraumsituation, Interessen und Absichten für die künftige Entwicklung herauskristallisiert. Eine Zusammenfassung der einzelnen Gespräche findet sich im Abschnitt 5.4 sowie im Anhang 1.

Gemeinsamkeiten

- Knappe Raumverhältnisse und Ausbaubedarf der schulischen Infrastruktur
- Oberstufenstandort als identitätsstiftendes Element und Standortfaktor für die Gemeinden
- Interesse und Bereitschaft zur Zusammenarbeit unter den Gemeinden für sinnvolle Abteilungs- (jährlicher SuS-Austausch) und Standortgrössen (gemeinsame Langfristplanung)
- Unbehagen mit kantonalen Vorgaben zur Führung der Oberstufe (Trennung Sereal/Bez, Mindestzahlen für Bezirksschule)

Herausforderungen

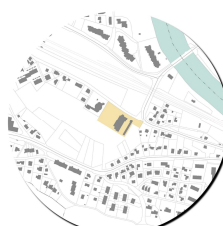
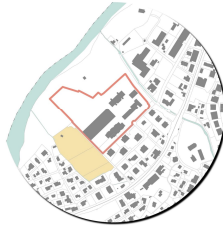
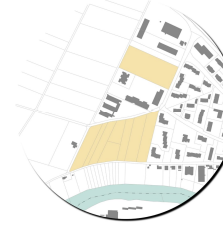
- Widersprüchliche Interessen der Gemeinden: Notwendigkeit einer Zusammenarbeit (Synergien in Abteilungs- und Standortgrössen) vs. die Schule und die Schülerinnen bleiben im Dorf
- Unterschiedliche Absichten der Gemeinden: Veränderung ausgehend vom Standort Turgi vs. Status quo in der Zusammenarbeits- und Organisationsform
- Unterschiedliche pädagogische und schulorganisatorische Ausrichtung der Schulen, insbesondere in Bezug auf die schulische Integration
- Akzeptanz für neue Zusammenarbeitsformen in Bevölkerung und Politik: Die Zuteilung zu einem Schulstandort ist für Familien ein emotionales Thema, Veränderungen oder jährliche Anpassungen schaffen Unsicherheit
- Baulicher Handlungsbedarf besteht in allen Gemeinden früher oder später, der Veränderungsdruck in der Zusammenarbeitsform geht jedoch einseitig von der Fusion von Turgi mit der Stadt Baden aus (pädagogisches Konzept/Raumsituation Burghalde)

Freie Schulraumkapazitäten im Bestand

- Geringes Potenzial am Oberstufenstandort Obersiggenthal
- An allen anderen Standorten ist das Raumangebot heute gerade passend oder geringer als der Raumbedarf und bestehen teilweise auch qualitative Mängel. Am dringlichsten ist der Handlungsbedarf an den Standorten Untersiggenthal (Ersatz Provisorium/Container) und Turgi (Platzverhältnisse/Zimmergrössen).

Ausbaumöglichkeiten bestehende/neue Schulstandorte

- Grosses Erweiterungspotenzial an den Standorten Im Gut/Turgi (12'000 m²) und Brühl/Gebenstorf (12'700 m²)
- Kleineres Ausbaupotenzial Schulanlage Dorf/Würenlingen und Schulanlage Untersiggenthal (Erweiterung oder Ersatzneubau Mehrzweckgebäude)
- Verdichtungspotenzial am Oberstufenstandort Obersiggenthal
- In allen Gemeinden stehen Parzellen in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zur Verfügung. Diese eignen sich aufgrund ihrer Grösse und Lage in unterschiedlichem Mass für die Eröffnung eines neuen Oberstufenstandorts.

	bestehende Schulanlage OS	potenziell neue Standorte
Stadtteil Baden-Turgi	Im Gut: 17'500 m ² 	Werkhof: 6'000 m ² 
	Erweiterungspotenzial: 12'000 m ²	
Gebenstorf	Brühl: 30'000 m ² 	Vogelsang: 9'600 m ² 
	Erweiterungspotenzial: 12'600 m ²	
Untersiggenthal	Schule Untersiggenthal: 38'000 m ² 	Unter Au: 24'000 m ² 
	Erweiterungspotenzial: 5'500 m ²	
Würenlingen	Schulanlage Dorf: 5'000 m ² 	Zirkuswiese: 26'000 m ² 
	Erweiterungspotenzial: 2'000 m ²	
Obersiggenthal	Oberstufenzentrum: 22'000 m ² 	Gässliacker: Total 33'000 m ² 

1.3 Bevölkerungsentwicklung und Schülerzahlen

Im Rahmen des Projekts wurde eine Prognose zur Entwicklung der Schüler- und Abteilungszahlen erarbeitet. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass für die Region in den kommenden Jahren ein starkes Bevölkerungswachstum erwartet wird. Insgesamt beträgt dieses mehr als 6'000 Personen oder ca. 21 % in 15 Jahren. Für die Stadt Baden ist dabei nur der Stadtteil Turgi berücksichtigt.

Bei den Auswirkungen auf die Schülerzahlen der Oberstufe zeichnet sich aufgrund aktuell etwas kleinerer Jahrgänge im Vorschulalter beim erwarteten Wachstum ein verzögerter Effekt ab. Über den Prognosehorizont von 15 Jahren hinaus ist jedoch mit einer deutlichen Zunahme der Schülerzahlen und somit des Schulraumbedarfs auf der Oberstufe zu rechnen. Die Ungewissheit in Bezug auf die künftige demographische Entwicklung nimmt mit länger werdendem Prognosehorizont stark zu und umfasst für das Schuljahr 2038/39 bereits eine Bandbreite von 950 bis 1'250 Schülerinnen und Schülern.

Die detaillierten Zahlen zur Prognose sowie die ihr zugrunde liegenden Annahmen finden sich in Abschnitt 5.5.

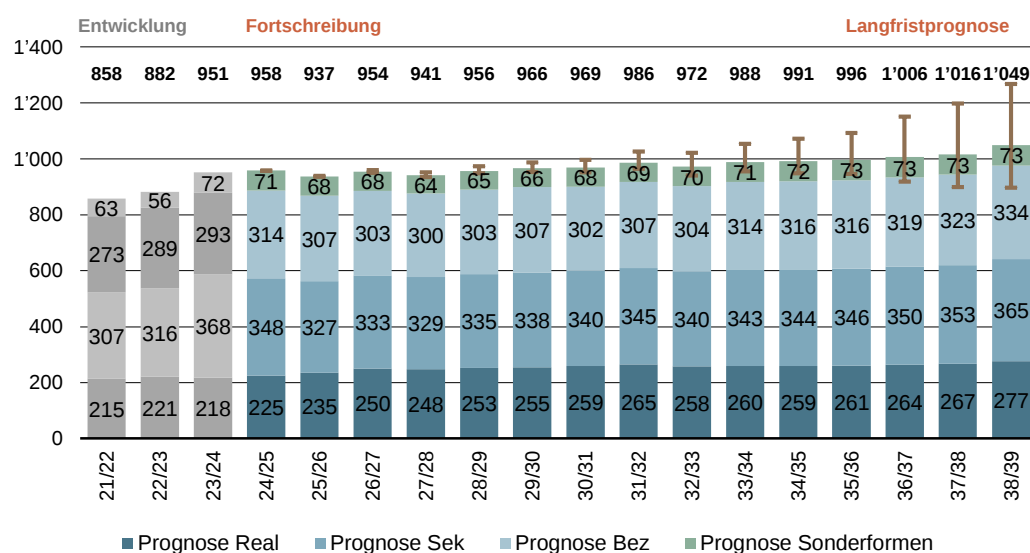


Abbildung 2: Prognose Schülerzahlen Oberstufe Schulkreise Untersiggenthal und Obersiggenthal (Baden nur Stadtteil Turgi, ohne Bez-SuS Würenlingen)

2 Szenarien

2.1 Entwicklung Szenarien

Die nachfolgend erläuterten Szenarien wurden im Projektteam, bestehend aus Gesamtschulleitungen sowie Vertreterinnen und Vertretern der Gemeindeverwaltung, entwickelt und der Projektsteuerung zur Bewertung vorgelegt.

Die in den Szenarien dargestellten Prognosezahlen zur Entwicklung der Schüler- und Abteilungszahlen sind als Grössenordnungen zu verstehen, die je nach demographischer Entwicklung oder strategischen Entscheidungen zur angestrebten Grösse eines Standorts abweichen können. Mit Klärung der allgemeinen strategischen Ausrichtung für die künftige Entwicklung der Sekundarstufe I ist pro Standort eine detaillierte Betrachtung der vorhandenen Kapazitäten, des erwarteten Bedarfs und der Möglichkeiten für eine Erweiterung sicherzustellen.

Organisatorische Ansätze

Die künftige Organisation und räumliche Entwicklung der Sekundarstufe I lässt sich einerseits über die Zusammenarbeitsform zwischen der Stadt Baden und den Gemeinden der Schulkreise Untersiggenthal und Obersiggenthal (Fortführung oder Trennung) und andererseits über die Ausrichtung des Oberstufenstandorts Turgi (alle Leistungstypen oder nur Bezirksschule) definieren. Dabei ergeben sich vier Kombinationsmöglichkeiten, wobei aufgrund der Entwicklungsabsichten der Stadt Baden die Fortführung eines reinen Bezirksschulstandorts in Turgi bei gleichzeitiger Beendigung der Zusammenarbeit als nicht plausibles Szenario erachtet wird. Szenario 4 verfolgt den Ansatz einer Zusammenführung der drei Leistungstypen Bez, Sek und Real pro Gemeinde unter einem Dach und macht das bestehende Vertragswerk dadurch hinfällig.

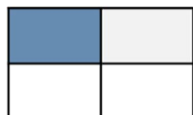
Zusammenarbeit Baden/Schulkreise Unter- und Obersiggenthal		
Angebot am Standort Turgi	Fortführung	Trennung
nur Bezirksschule	Szenario 1 – Status quo in Zusammenarbeit – koordinierter Ausbau der bestehenden Standorte	<i>nicht plausibles Szenario</i>
Alle Leistungstypen	Szenario 2 – Neues Oberstufenzentrum Turgi – Bez-SuS Gebenstorf/Untersiggenthal und Mehrbedarf aus anderen Gemeinden nach Turgi	Szenario 3 – Neuorganisation Bez/Sereal Gebenstorf und Untersiggenthal – Erweiterung Standort Turgi für Bedarf Baden Szenario 4 – Zusammenführung aller Leistungstypen der Oberstufe an einem Standort pro Gemeinde

Bauliche Ansätze

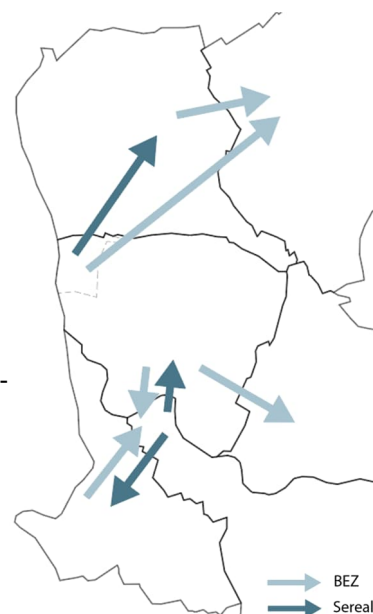
In der baulichen Umsetzung ist je nach Szenario ein koordinierter Ausbau der bestehenden Anlagen oder die Errichtung eines neuen Oberstufenstandorts/-zentrums notwendig.

2.2 Szenarienbeschreibung

Szenario 1 – Fortführung Status quo



- am Standort Turgi nur Bez
- Schüleraustausch Baden/SK Untersiggenthal wie bisher
- weiterhin Ausgleich der Bez-SuS zwischen Turgi und Obersiggenthal
- bedarfsgerechter Ausbau der bestehenden Oberstufenstandorte



Standort	Bestand SJ 23/24	Bedarf SJ 38/39 (vgl. Zahlen Abschnitt 5.5)
Sereal Gebenstorf	7 Abt.	Insgesamt 18–21 Abt.
> KK/UMA	3 KK/UMA	Sereal + 3 KK/UMA
Sereal Untersiggenthal	10 Abt. Total 20 Abt.	Mehrbedarf: 1–4 Abt.
Sereal Würenlingen	6 Abt.	Insgesamt aufgrund Abteilungs- bildung 6–9 Abt. Mehrbedarf 0–3 Abt.
Sereal Obersiggenthal	9 Abt.	9–12 Abt. Mehrbedarf: 0–3 Abt.
Bez Obersiggenthal	6 Abt.	Insgesamt 15–18 Abt. Bez +
Bez Turgi	8 Abt.	3 Abt. RIK
	Total 14 Abt.	davon 6 Abt. in Obersig- genthal
> RIK	3 Abt.	Mehrbedarf von 1–4 Abt. an Bez Turgi
		Total 20–24 Abt. inkl. 8 Abt. Ländli
Alle Standorte	52 Abt.	62–74 Abt. (inkl. Ersatz Provisorium Ländli)

Bauliche Umsetzung	Koordinierter Ausbau der bestehenden Standorte
Schulorganisation	Fortbestand unterschiedlicher Organisationsmodelle und Unterrichtskulturen
Zusammenarbeit Schulen/Gemeinden	Jährliche Koordination SuS-Austausch Bilaterale Absprachen Gebenstorf und Untersiggenthal (Sereal) sowie Baden und Obersiggenthal (Bez) für koordinierten Ausbau der Schulstandorte
Zeitliche Umsetzung künftige Entwicklung	Sukzessiver und bedarfsgerechter Ausbau Anpassung Oberstufenmodell (alle Leistungszüge unter einem Dach) nur mit Strategiewechsel möglich
Optionen/Varianten	Zur Behebung der Raumsituation in der Burghalde können SuS aus anderen Teilen der Stadt Baden (z. B. Kapplerhof) oder Ennetbaden und Birmenstorf (Einbezug weiterer Gemeinden in Prozess notwendig) an den Sereal-Standorten Gebenstorf, Untersiggenthal oder Obersiggenthal beschult werden.
Vertragswerk	Anpassung Begrifflichkeiten Festlegung Standortgrössen und Zuständigkeit bei weiterem Ausbaubedarf
Notwendige Abklärungen	Erweiterungspotenzial bestehende Oberstufenstandorte Gesamtkapazität Areal Im Gut in Turgi

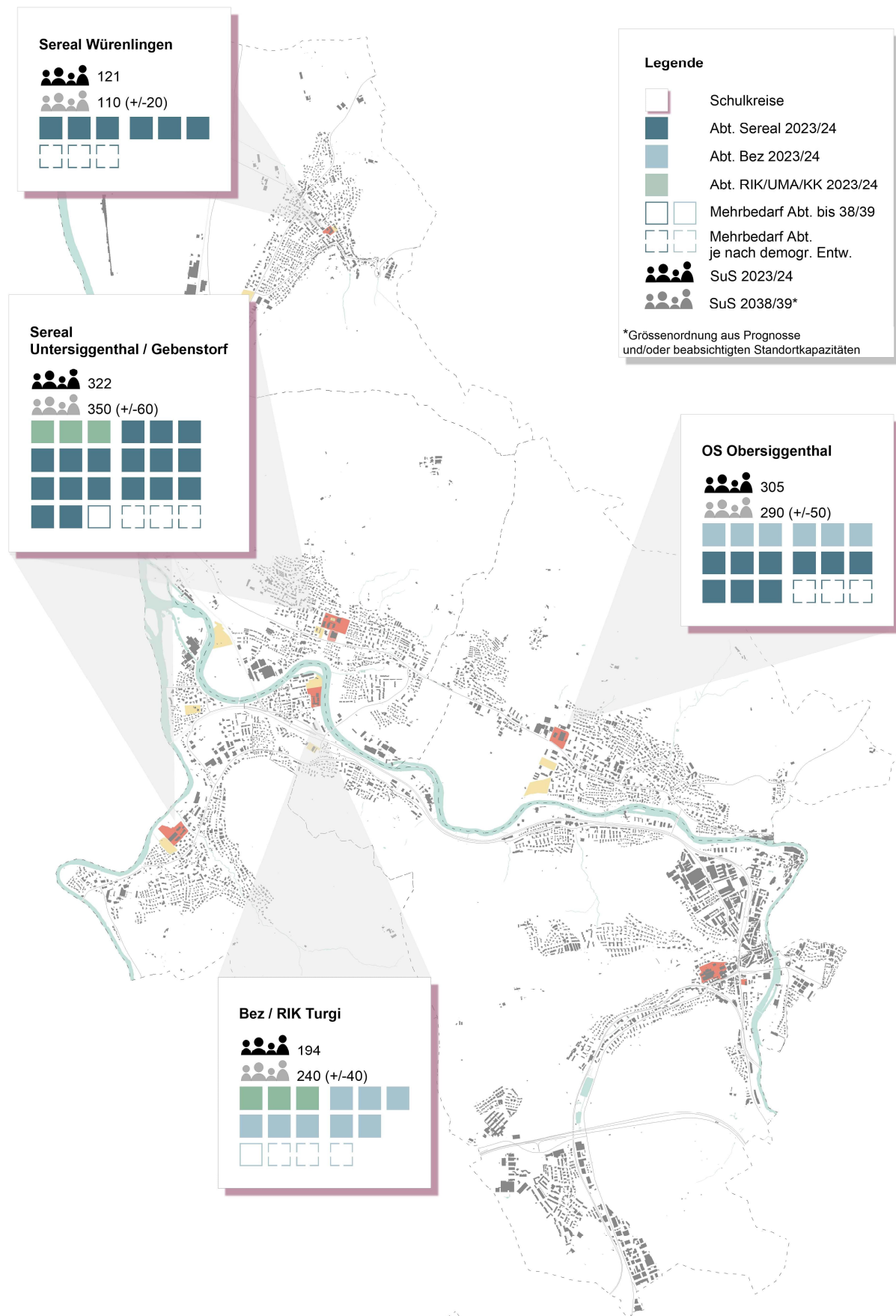
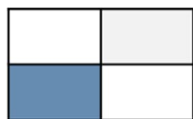
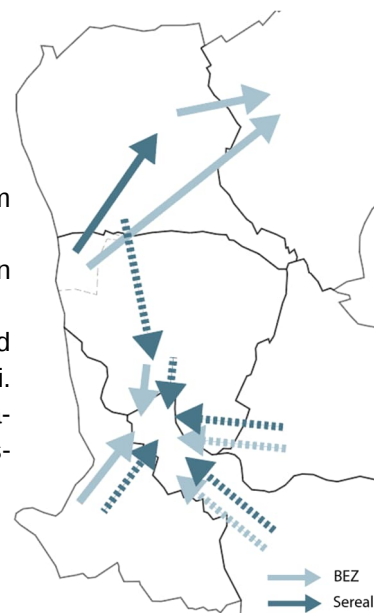


Abbildung 3: Übersicht Szenario 1 – Fortführung Status quo

Szenario 2 – Ausbau über Oberstufenzentrum Turgi



- Der Standort Turgi wird zu einem Oberstufenzentrum mit allen Leistungszügen ausgebaut.
- Alle Schülerinnen und Schüler aus Turgi besuchen die Oberstufe in Turgi.
- Bez-Schülerinnen und -Schüler aus Gebenstorf und Untersiggenthal besuchen weiterhin die Bez in Turgi.
- Gebenstorf, Untersiggenthal und Obersiggenthal haben einen Oberstufenstandort mit fixer Abteilungsgrösse.
- Der über die festgelegte Standortgrösse reichende Bedarf aller Gemeinden wird über neues Oberstufenzentrum gedeckt.



Standort	Bestand SJ 23/24	Bedarf SJ 38/39 (vgl. Zahlen Abschnitt 5.5)
Sereal Gebenstorf	7 Abt.	Insgesamt 18–21 Abt.
> KK/UMA	3 KK/UMA	Sereal + 3 KK/UMA
Sereal Untersiggenthal	10 Abt.	davon je 9 Abt. in Geb/U'sigg
	Total 20 Abt.	Mehrbedarf von 1–4 Abt. nach Turgi
Sereal Würenlingen	6 Abt.	Insgesamt aufgrund Abteilungs- bildung 6–9 Abt.
		davon 6 Abt. in Würenlingen
		Mehrbedarf 0–max. 2 Abt. nach Turgi
OS Obersiggenthal		
Sereal	9 Abt.	9–12 Abt.
Bez	6 Abt.	6 Abt.
	Total 15 Abt.	Insgesamt 15–18 Abt.
		max. 18 Abt. in O'sigg
OS Turgi		
Bez	8 Abt.	9–12 Abt.
> RIK	3 Abt.	3 Abt.
	Total 11 Abt.	zusätzlich: 3–4 Abt. Sereal
		Total 15–19 Abt.
		23–27 Abt. inkl. 8 Abt. Ländli
Alle Standorte	52 Abt.	62–69 Abt. (inkl. Ersatz Provisorium Ländli)
Bauliche Umsetzung	Erhalt der bestehenden Standorte im SK Untersiggenthal	

	Oberstufenzentrum Turgi mit 23–27 Abt. (Erweiterung um 12–16 Abt.)
Schulorganisation	Gemeinsame Schul- und Unterrichtsentwicklung für gemeinsames pädagogisches Konzept
Zusammenarbeit Schulen/Gemeinden	Gemeinsame Schul- und Unterrichtsentwicklung Jährliche Koordination SuS-Austausch Koordinierte Erhebung Erweiterungsbedarf
Zeitliche Umsetzung künftige Entwicklung	Umsetzung neues Zusammenarbeitsmodell ab Bezug Oberstufenzentrum Turgi Anpassung Oberstufenmodell (alle Leistungszüge unter einem Dach) in Oberstufenzentrum Turgi bereits umgesetzt, Gebenstorf und Untersiggenthal als Aussenstandorte in Organisation integrieren
Optionen/Varianten	Mehrbedarf einzelner Gemeinden kann in einer zweiten Phase auch an den einzelnen Standorten gedeckt werden. Bez-SuS aus Untersiggenthal können für den Ausgleich der Abteilungsgrössen weiterhin auch nach Obersiggenthal zugeteilt werden.
Vertragswerk	Anpassung Begrifflichkeiten Festlegung Standortgrössen und Zuständigkeit bei weiterem Ausbaubedarf
Notwendige Abklärungen	Gesamtkapazität Areal Im Gut in Turgi

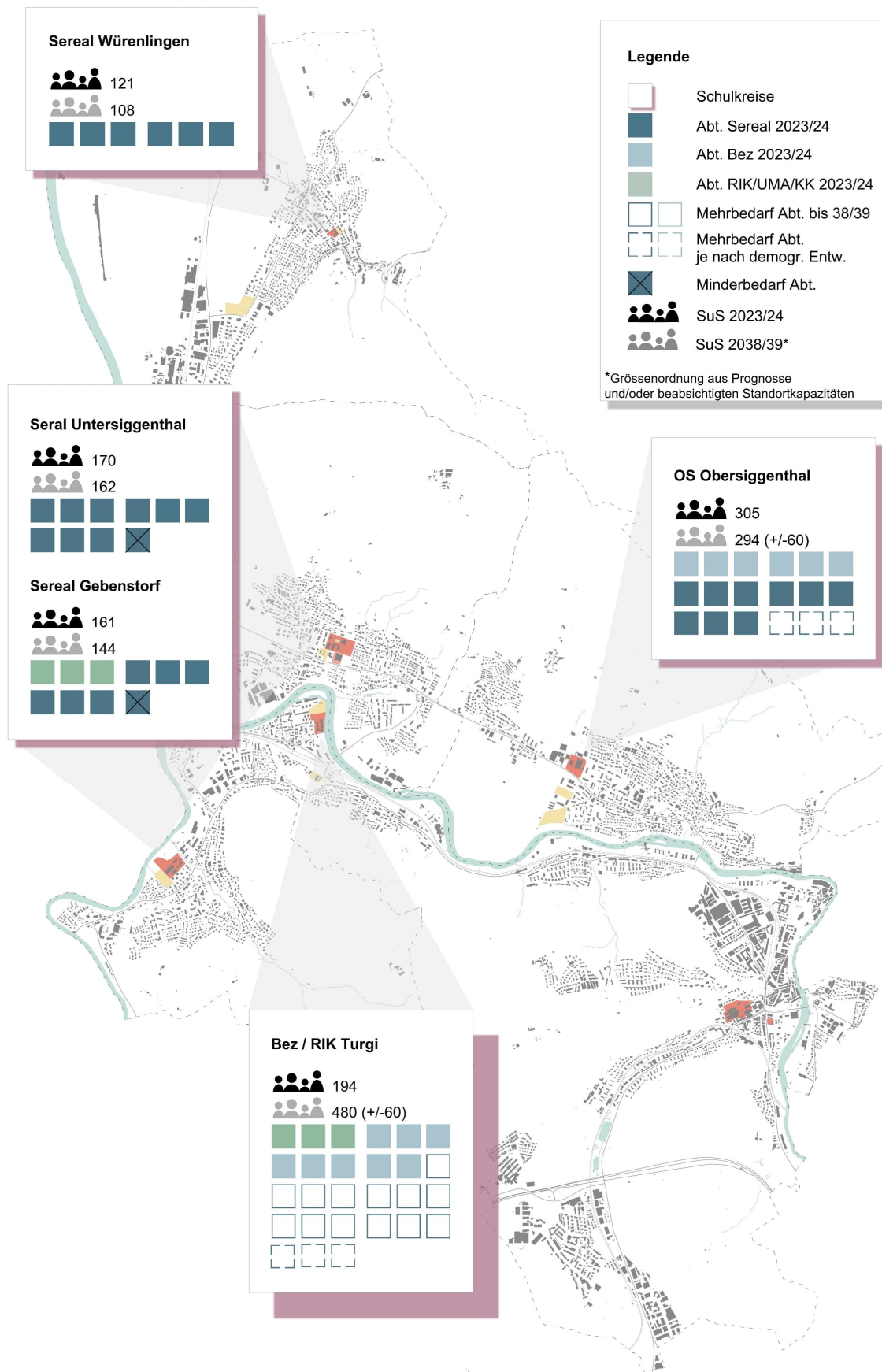


Abbildung 4: Übersicht Szenario 2 – Ausbau über Oberstufenzentrum Turgi

Varianten Szenario 3

Bei einer Beendigung der Zusammenarbeit zwischen der Stadt Baden und den Gemeinden des Schulkreises Untersiggenthal stehen die Gemeinden Gebenstorf und Untersiggenthal vor der Frage, wie und wo ihre Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler künftig beschult werden. Die beiden Gemeinden können dabei eine gemeinsame Lösung anstreben oder getrennte Wege gehen und in Bezug auf die schulische Infrastruktur bestehende Standorte erweitern oder einen neuen Standort aufbauen. Gleichzeitig stellt sich bei der inhaltlichen Ausrichtung der Oberstufe die Frage, ob die räumliche Trennung zwischen Bezirksschule und Sereal-Standorten, wie sie bisher in Gebenstorf und Untersiggenthal der Fall ist, aufrechterhalten oder eine Zusammenführung der Leistungszüge unter einem Dach angestrebt werden soll.

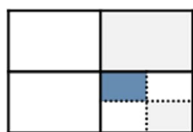
Folgende Varianten wurden im Rahmen der Strategieentwicklung ORES für das Szenario 3 vertieft geprüft:

- Szenario 3A: Ausbau Bezirksschule Obersiggenthal, um die Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler aus Gebenstorf und Untersiggenthal aufnehmen zu können
- Szenario 3B: Eröffnung einer neuen Bezirksschule durch die Gemeinden Gebenstorf und Untersiggenthal
- Szenario 3C: Gebenstorf und Untersiggenthal schliessen sich je mit einer anderen Gemeinde zusammen (Gebenstorf mit Baden-Turgi oder Windisch, Untersiggenthal mit Obersiggenthal)

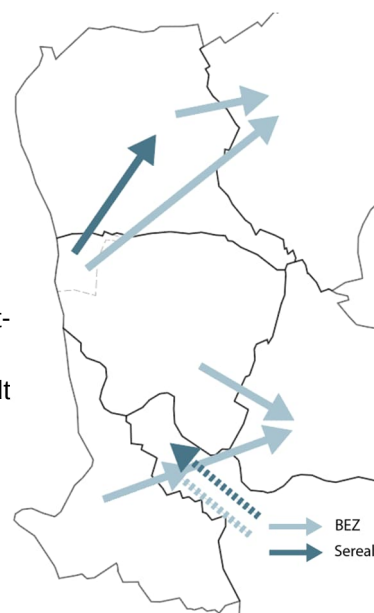
Nachfolgende Matrix gibt einen Überblick über die möglichen Varianten, wovon einige bereits im Erarbeitungsprozess als nicht realistisch erachtet und deshalb nicht weiter vertieft wurden.

Zukunft Standort Bezirksschule Gebenstorf/Untersiggenthal		
	Gemeinsame Lösung	Getrennte Weg
Bauliche Erweiterung	Bestehende Standorte A: Ausbau Bezirksschule Obersiggenthal Für Bez-SuS aus Gebenstorf und Untersiggenthal	C: Aufteilung Bezirksschulkreise Schulkreis Siggenthal als Zusammenschluss Untersiggenthal und Obersiggenthal; Gebenstorf mit Baden-Turgi oder alternativ zum Standort Windisch
	Die Integration der Bezirksschule in einen bestehenden Sereal-Standort weist vergleichbare Nachteile wie die Variante 3A auf. Es wurde deshalb auf eine detaillierte Ausarbeitung des Szenarios verzichtet.	Oberstufe pro Gemeinde unter einem Dach: vgl. Szenario 4
	Neuer Standort B: Neubau Bezirksschule Gebenstorf/Untersiggenthal Neue Bezirksschule mit rund 9 Abt. in Gebenstorf (Vogelsang) oder Untersiggenthal (Unter Au) Es wird von der Projektsteuerung als nicht sinnvoll erachtet, in unmittelbarer räumlicher Nähe zum Standort Turgi ein separates Oberstufenzentrum zu errichten. Es wurde deshalb auf eine detaillierte Ausarbeitung des Szenarios verzichtet.	Die beiden Gemeinden Gebenstorf und Untersiggenthal sind zu klein, um einen separaten Bezirksschulstandort führen zu können. Für einen neuen Standort mit anderen Gemeinden fehlen die Kooperationspartner.

Szenario 3A – Ausbau Bezirksschule Obersiggenthal



- Der Bezirksschulstandort Obersiggenthal wird ausgebaut, um die Schülerinnen und Schüler aus Gebenstorf und Untersiggenthal, die nicht mehr nach Turgi gehen, aufnehmen zu können.
- Die Sereal-Standorte Gebenstorf und Untersiggenthal bleiben erhalten.
- Der Standort Turgi wird für den Mehrbedarf der Stadt Baden ausgebaut.



Standort	Bestand SJ 23/24	Bedarf SJ 38/39 (vgl. Zahlen Abschnitt 5.5)
Sereal Gebenstorf > KK/UMA	7 Abt. 3 Abt. Total 10 Abt.	Insgesamt 9–11 Abt (6 Sereal & 3 KK/UMA) mit SuS nur aus Gebenstorf Mehrbedarf: 0–1 Abt.
Sereal Untersiggenthal	10 Abt.	Insgesamt 9 – max. 12 Abt Sereal mit SuS U'siggenthal Mehrbedarf: 0–2 Abt.
Sereal Würenlingen Sereal	6 Abt.	Insgesamt aufgrund Abtei- lungsbildung 6 – 9 Abt. Mehrbedarf 0–3 Abt.
OS Obersiggenthal Sereal Bez	9 Abt. 6 Abt. Total 15 Abt.	Rund 15 Abt. Sereal und Bez nur mit SuS aus Ober- siggenthal 9– max. 12 Abt Bez für SuS aus Gebenstorf und Unter- siggenthal Mehrbedarf: 9–12 Abt.
OS Turgi Bez > RIK	8 Abt. 3 Abt. Total 11 Abt.	Alle Leistungszüge: 3–4 Abt. SuS aus Turgi 3 Abt. RIK Total ca. 7 Abt. ca. 15 Abt. inkl. 8 Abt. Ländli
Alle Standorte	52 Abt.	63–74 Abt. (inkl. Ersatz Provisorium Ländli)

Bauliche Umsetzung	Ausbau Oberstufenzentrum Obersiggenthal für Bezirksschule Gebenstorf/Untersiggenthal Erweiterung Oberstufenstandort Turgi für Bedarf Baden
Schulorganisation	Fortbestand räumliche Trennung der Leistungszüge aus Gebenstorf und Untersiggenthal
Zusammenarbeit Schulen/Gemeinden	Jährliche Koordination SuS-Austausch Sereal Untersiggenthal und Gebenstorf
Zeitliche Umsetzung künftige Entwicklung	Neuorganisation mit Bezug erweiterte Bezirksschule Obersiggenthal
Optionen/Varianten	
Vertragswerk	Kündigung des bestehenden Vertragswerks Festlegung Standortgrössen und Zuständigkeit bei weiterem Ausbaubedarf in neuem Vertragswerk
Notwendige Abklärungen	Standortsuche neue Bezirksschule

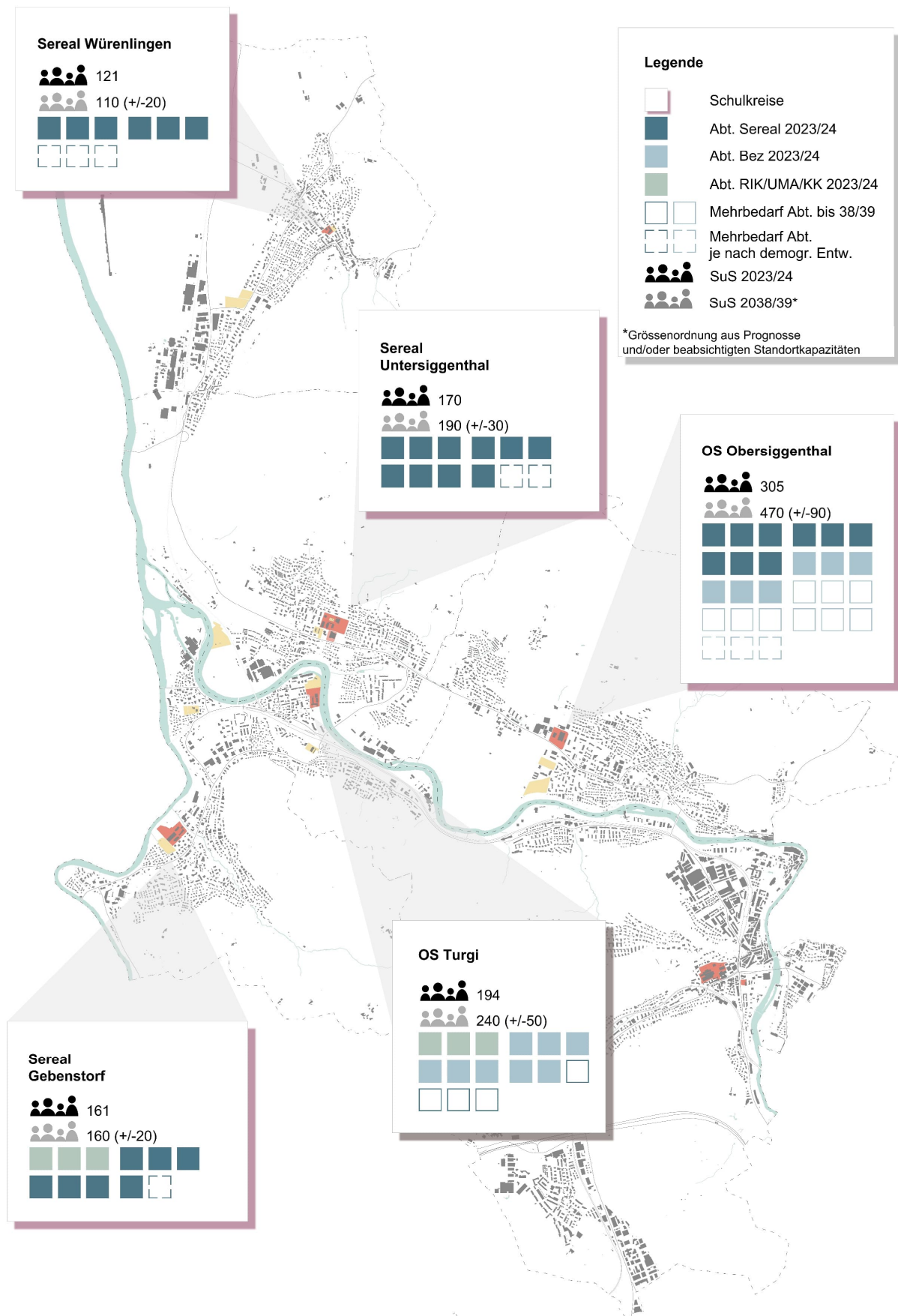
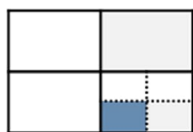
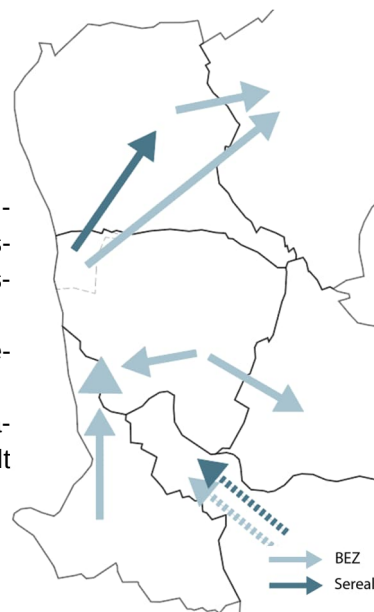


Abbildung 5: Übersicht Szenario 3A – Ausbau Bezirksschule Obersiggenthal

Szenario 3B – Neue Bezirksschule Gebenstorf/Untersiggenthal



- Gebenstorf und Untersiggenthal bilden einen Schulkreis und eröffnen gemeinsam einen neuen Bezirksschulstandort (Bewilligung Kanton notwendig), Austausch von Sereal-SuS.
- Mit der Bezirksschule Obersiggenthal findet bei Bedarf weiterhin ein Austausch von SuS statt.
- Am Standort Turgi können die freiwerdenden Kapazitäten mit SuS aus anderen Stadteilen aufgefüllt werden (Provisorium Ländli).



Standort	Bestand SJ 23/24	Bedarf SJ 38/39 (vgl. Zahlen Abschnitt 5.5)
Sereal Gebenstorf > KK/UMA	7 Abt. 3 Abt. Total 10 Abt.	Insgesamt 9–11 Abt (6 Sereal + 3 KK/UMA) mit SuS nur aus Gebenstorf Mehrbedarf: 0–1 Abt.
Sereal Untersiggenthal	10 Abt.	Insgesamt 9–max. 12 Abt Sereal mit SuS nur aus Un- tersiggenthal Mehrbedarf: 0–2 Abt.
Neue Bezirksschule Geb'storf./U'siggenthal		9–max. 12 Abt. Bez Mehrbedarf: 9–12 Abt.
Sereal Würenlingen Sereal	6 Abt.	Insgesamt aufgrund Abtei- lungsbildung 6–9 Abt. Mehrbedarf 0 – 3 Abt.
OS Obersiggenthal Sereal Bez	9 Abt. 6 Abt. Total 15 Abt.	Insgesamt 15 Abt. Sereal und Bez nur mit SuS aus Obersiggenthal Mehrbedarf: 0 Abt.
OS Turgi Bez > RIK	8 Abt. 3 Abt. Total 11 Abt.	Alle Leistungszüge: 3–4 Abt. SuS aus Turgi 3 Abt. RIK Total ca. 7 Abt. ca. 15 Abt. inkl. 8 Abt. Ländli
Alle Standorte	52 Abt.	63–74 Abt. (inkl. Ersatz Provisorium Ländli)

Bauliche Umsetzung	Neubau Bezirksschule Gebenstorf/Untersiggenthal Erweiterung Oberstufenstandort Turgi für Bedarf Baden
Schulorganisation	Fortbestand unterschiedlicher Organisationsmodelle und Unterrichtskulturen, entweder in Gebenstorf oder Untersiggenthal zwei Oberstufenstandorte auf dem Gemeindegebiet
Zusammenarbeit Schulen/Gemeinden	Jährliche Koordination SuS-Austausch Sereal Untersiggenthal und Gebenstorf sowie zwischen Bez Obersiggenthal und neuem Bezirksschulstandort
Zeitliche Umsetzung künftige Entwicklung	Neuorganisation mit Bezug neue Bezirksschule
Optionen/Varianten	Schülerinnen und Schüler aus Würenlingen in neue Bezirksschule integrieren
Vertragswerk	Kündigung des bestehenden Vertragswerks Festlegung Standortgrössen und Zuständigkeit bei weiterem Ausbaubedarf in neuem Vertragswerk
Notwendige Abklärungen	Standortsuche neue Bezirksschule

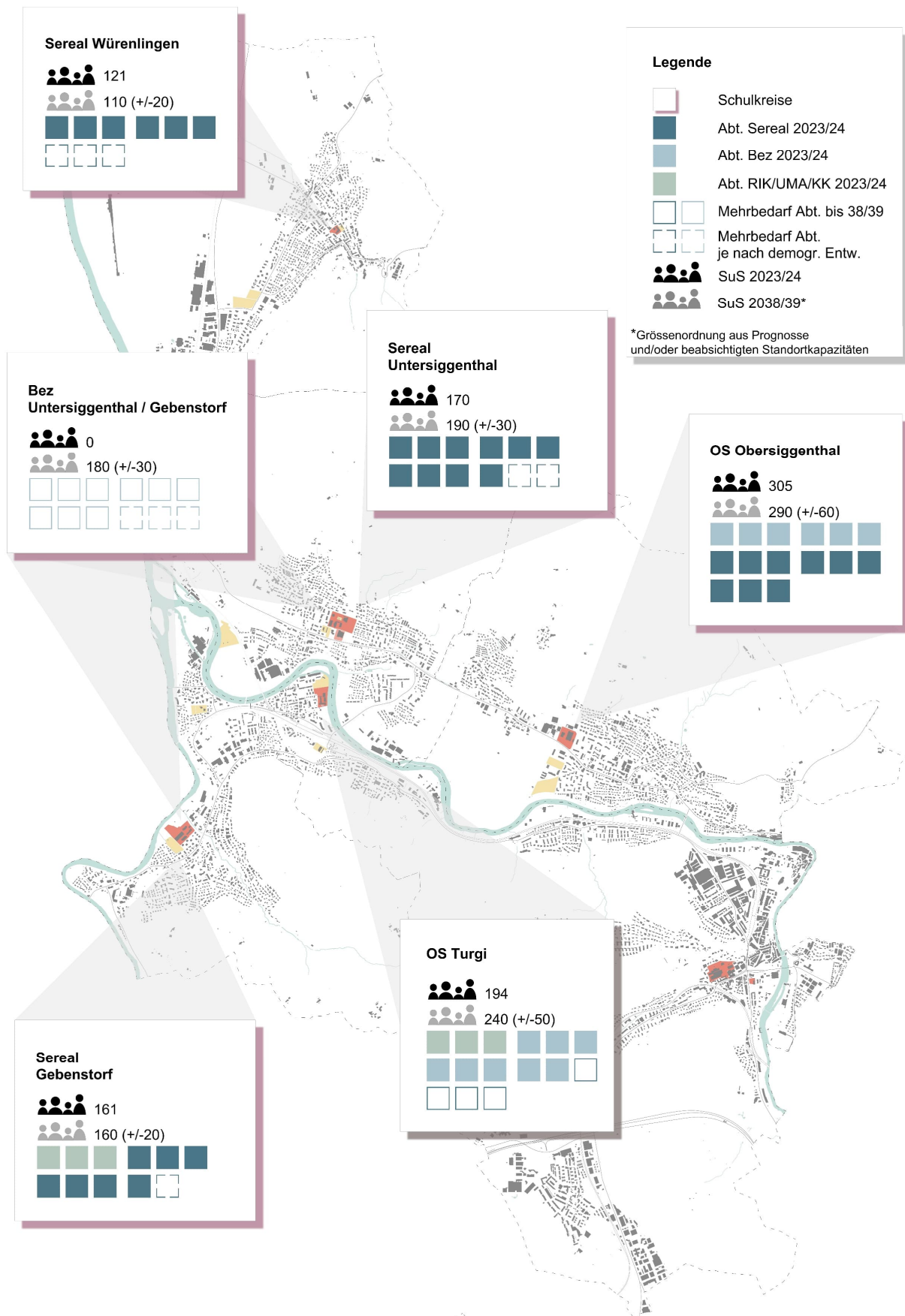
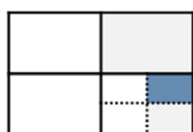
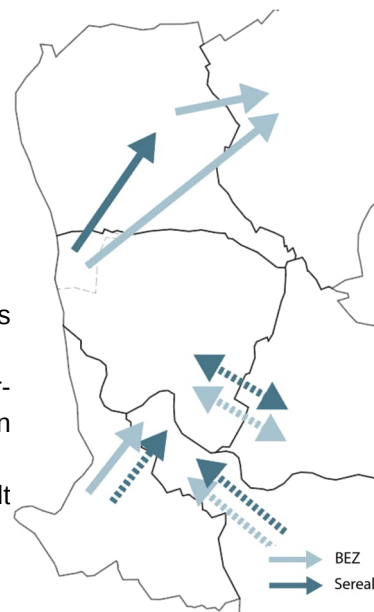


Abbildung 6: Übersicht Szenario 3B – Neue Bezirksschule Gebenstorf/Untersiggenthal

Szenario 3C – Aufteilung Bezirksschulkreise



- Obersiggenthal und Untersiggenthal bilden neu den Schulkreis Siggenthal und bauen die bestehende Infrastruktur koordiniert aus.
- Zusammenarbeit Würenlingen mit dem Schulkreis Siggenthal für SuS-Austausch möglich
- Gebenstorf schliesst sich für die Bez-SuS dem Oberstufenschulkreis Baden an, der Sereal-Standort in Gebenstorf bleibt erhalten.
- Der Standort Turgi wird für den Mehrbedarf der Stadt Baden ausgebaut.



Standort	Bestand SJ 23/24	Bedarf SJ 38/39 (vgl. Zahlen Abschnitt 5.5)
Sereal Gebenstorf > KK/UMA	7 Abt. 3 KK/UMA Total 10 Abt.	Insgesamt 10–11 Abt. Sereal und Bez mit SuS aus Gebenstorf + 3 Abt. KK/UMA, davon 6 Abt. Sereal und 3 Abt. KK in Gebenstorf Bez-SuS aus Gebenstorf: 4–5 Abt. nach Turgi
OS Turgi Bez > RIK	8 Abt. 3 Abt. Total 11 Abt.	Alle Leistungszüge: 3–4 Abt. SuS aus Turgi 3 Abt. RIK 4–5 Abt. SuS aus Gebenstorf Total 10–12 Abt. 18–20 Abt. inkl. 8 Abt. Ländli
OS Siggenthal Sereal Untersiggenthal Sereal Obersiggenthal Bez Obersiggenthal	10 Abt. 9 Abt. 6 Abt. Total 25 Abt.	Alle Leistungszüge: Insgesamt 27–30 Abt. Mehrbedarf: 2–5 Abt.
Sereal Würenlingen	6 Abt.	Insgesamt aufgrund Abteilungs- bildung 6–9 Abt. Mehrbedarf 0–3 Abt.
Alle Standorte	52 Abt.	60–68 Abt. (inkl. Ersatz Provisorium Ländli)

Bauliche Umsetzung	Oberstufenzentrum Turgi mit 18–20 Abt. Oberstufe Siggenthal mit bis zu 30 Abt., Grösse der zwei Standorte und Verteilung Leistungszüge noch offen
Schulorganisation	Gemeinsame Schul- und Unterrichtsentwicklung innerhalb der neu gebildeten Schulkreise
Zusammenarbeit Schulen/Gemeinden	Gemeinsame Schul- und Unterrichtsentwicklung, jährliche Koordination SuS-Austausch und Koordination Erhebung Erweiterungsbedarf zwischen den Gemeinden eines Schulkreises
Zeitliche Umsetzung künftige Entwicklung	Umsetzung neues Zusammenarbeitsmodell, sobald die notwendigen Kapazitäten im Schulkreis Siggenthal erstellt sind Anpassung Oberstufenmodell (alle Leistungszüge unter einem Dach) in beiden Schulkreisen zunächst nur an einem Standort, künftig jedoch überall umsetzbar
Optionen/Varianten	Im Schulkreis Siggenthal ist die Bezirksschule entweder zentral in Obersiggenthal organisiert oder es werden zwei Standorte mit allen Leistungszügen geführt (Mindestschülerzahlen Bez gemäss aktueller Gesetzgebung nicht erreicht), ohne Austausch der Sereal-SuS zwischen den Gemeinden kann Abteilungsbedarf höher ausfallen. SuS-Austausch zwischen den Schulkreisen für optimale Abteilungsbildung Alternativ Bez-SuS aus Gebenstorf nach Windisch anstatt nach Turgi
Vertragswerk	Kündigung des bestehenden Vertragswerks Festlegung Standortgrössen und Zuständigkeit bei weiterem Ausbaubedarf in neuem Vertragswerk
Notwendige Abklärungen	Ausbaupotenzial Oberstufen Untersiggenthal und Obersiggenthal Gesamtkapazität Areal Im Gut in Turgi

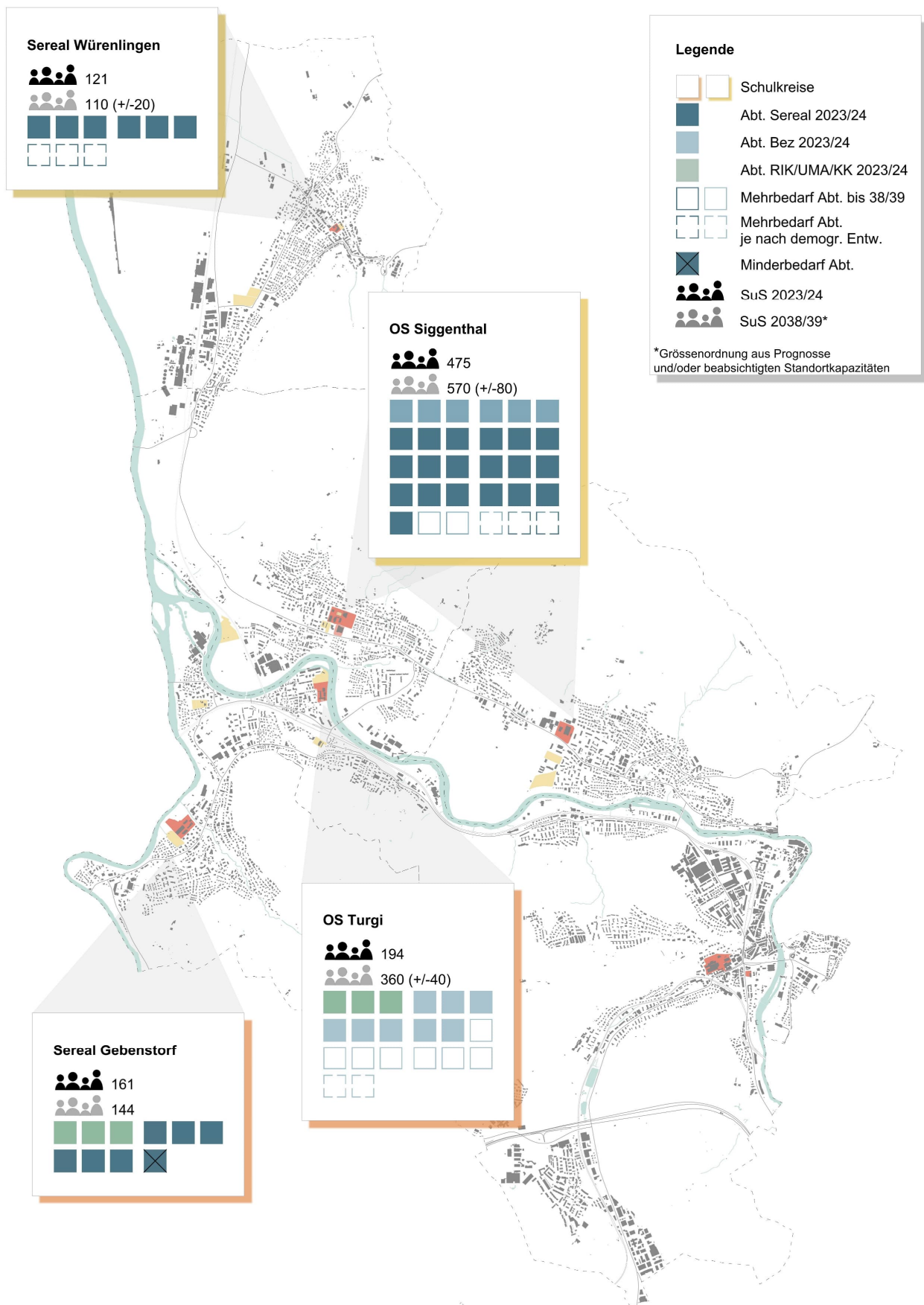
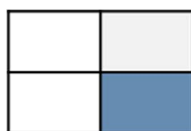
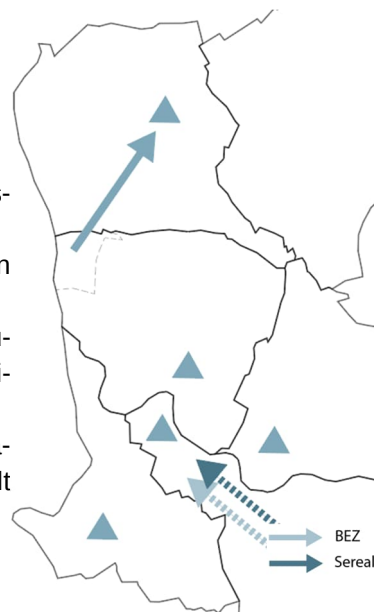


Abbildung 7: Übersicht Szenario 3C – Reorganisation Bezirksschulkreise

Szenario 4 – Oberstufe pro Gemeinde unter einem Dach



- Die Oberstufe wird in jeder Gemeinde mit allen Leistungszügen geführt.
- Anpassung der gesetzlichen Vorgaben von Seiten Kanton zur Führung einer Bezirksschule notwendig.
- Die Standorte Gebenstorf, Untersiggenthal und Würenlingen werden ausgebaut, damit die gemeindeeigenen BEZ-SuS aufgenommen werden können.
- Am Standort Turgi können die freiwerdenden Kapazitäten mit SuS aus anderen Stadtteilen aufgefüllt werden (Provisorium Ländli).



Standort	Bestand SJ 23/24	Bedarf SJ 38/39 (vgl. Zahlen Abschnitt 5.5)
OS Gebenstorf		Insgesamt 10–11 Abt.
Sereal	7 Abt.	Sereal und Bez mit SuS aus Gebenstorf
> KK/UMA	3 Abt.	Mit Auflös. KK ca. 12 Abt.
	Total 10 Abt.	Mehrbedarf: 2 Abt.
OS Untersiggenthal		Insgesamt 12–15 Abt.
Sereal	10 Abt.	Sereal und Bez mit SuS aus Untersiggenthal
		Mehrbedarf: 2–5 Abt.
OS Würenlingen		Insgesamt 9–12 Abt. Sereal und Bez mit SuS aus Würenlingen
Sereal	6 Abt.	Mehrbedarf: 3–6 Abt
OS Obersiggenthal		Insgesamt 15–max. 18 Abt.
Sereal	9 Abt.	Sereal und Bez mit SuS aus Obersiggenthal
Bez	6 Abt.	Kapazität ausreichend
	Total 15 Abt.	
OS Turgi		Alle Leistungszüge:
Bez	8 Abt.	3–4 Abt. SuS aus Turgi
> RIK	3 Abt.	3 Abt. RIK
	Total 11 Abt.	Total ca. 7 Abt.
		ca. 15 Abt. inkl. 8 Abt. Ländli
Alle Standorte	52 Abt.	60–69 Abt. (inkl. Ersatz Provisorium Ländli)

Bauliche Umsetzung	Bedarfsgerechte Erweiterung pro Gemeinde
Schulorganisation	Jede Gemeinde mit eigener Oberstufe
Zusammenarbeit Schulen/Gemeinden	Keine Zusammenarbeit notwendig Austausch über Schulentwicklung sinnvoll
Zeitliche Umsetzung künftige Entwicklung	Umsetzung neues Organisationsmodell sobald die notwendigen Kapazitäten in den bestehenden Standorten geschaffen sind
Optionen/Varianten	SuS-Austausch zwischen den Schulkreisen für optimale Abteilungsbildung möglich
Vertragswerk	Kündigung des bestehenden Vertragswerks
Notwendige Abklärungen	Erweiterungspotenzial bestehende Oberstufenstandorte

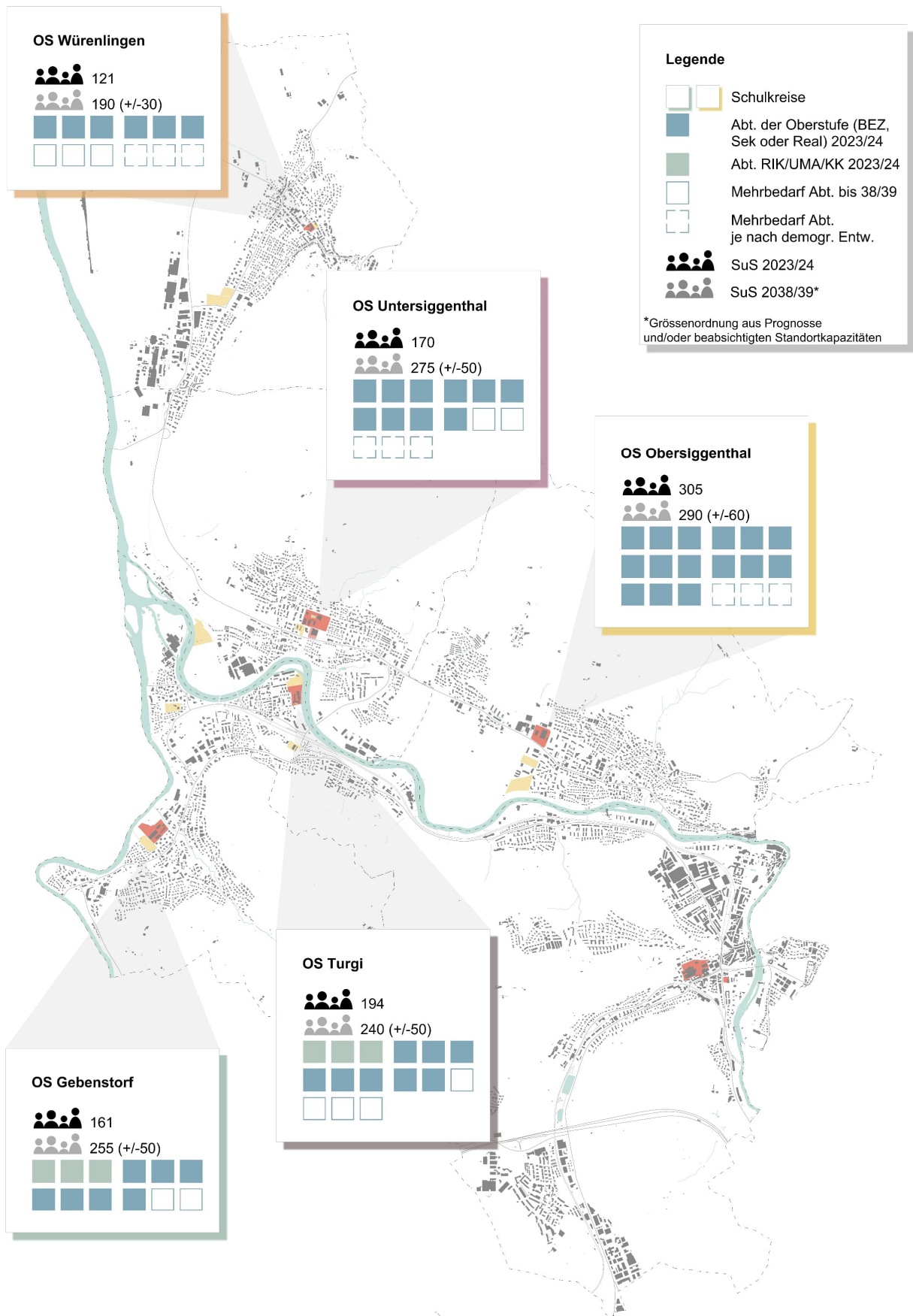
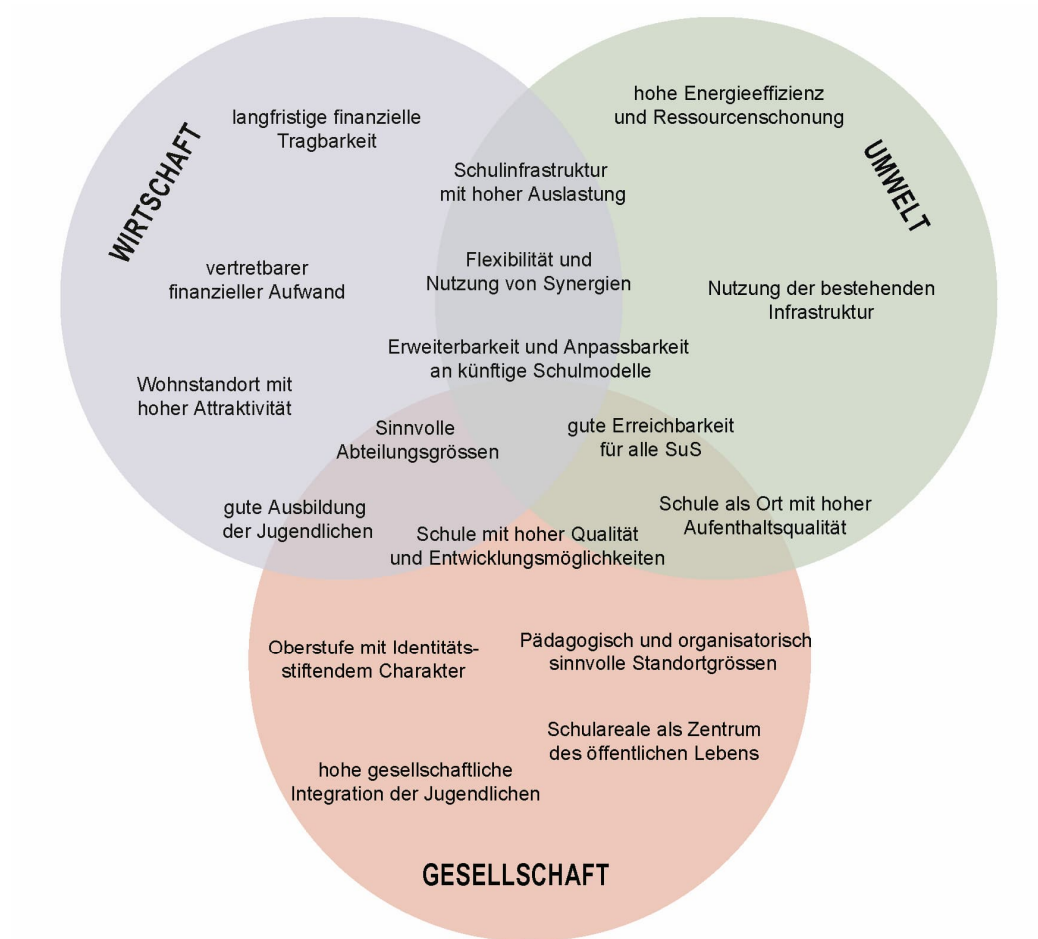


Abbildung 8: Übersicht Szenario 4 – Oberstufe pro Gemeinde unter einem Dach

3 Bewertung

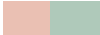
3.1 Zielbild ORES

Ausgehend von den Vorgesprächen (vgl. Anhang 1) mit den Gemeinden wurden die übergeordneten Ziele im untenstehenden Zielbild zusammengefasst.



3.2 Bewertungskriterien

Abgeleitet vom Zielbild und ausgehend von den Vorgesprächen (vgl. Anhang 1) lassen sich nachfolgende Kriterien für die Bewertung der Szenarien festhalten:

Nachhaltigkeitsdimensionen		Stand: 28.06.2024
	Gesellschaft	
	Wirtschaft	
	Umwelt	
	Ziel / Kriterien	Bewertung
	Lage der Schulstandorte	
	Erreichbarkeit	qualitative Einschätzung
	Schulwegsicherheit	qualitative Einschätzung
	Schulorganisation	
	Standortgrößen	qualitative Einschätzung
	Flexibilität Abteilungsbildung	qualitative Einschätzung
	Kooperation Schulentwicklung	qualitative Einschätzung
	Gemeindeentwicklung	
	Identität	qualitative Einschätzung
	Attraktivität Wohnstandort	qualitative Einschätzung
	Realisierbarkeit	
	Verfügbarkeit der Arealfächen	qualitative Einschätzung
	Akzeptanz in der Bevölkerung	qualitative Einschätzung
	Politische Realisierbarkeit	qualitative Einschätzung
	Wirtschaftlichkeit	
	Baulicher und finanzieller Aufwand	qualitative Einschätzung
	Möglichkeit für Synergienutzungen	qualitative Einschätzung
	Auslastung Infrastruktur	qualitative Einschätzung
	Entwicklungspotenzial	
	Erweiterbarkeit	qualitative Einschätzung
	Adaptierbarkeit künftige Schulmodelle	qualitative Einschätzung
	Umwelt / Ressourcen	
	Nutzung bestehende Infrastruktur	qualitative Einschätzung
	Neubaubedarf / CO2-Emission	qualitative Einschätzung

3.3 Allgemeine Bewertung der Szenarien

Szenario 1 – Fortführung Status quo

Stärken	Schwächen
– Funktionierende Zusammenarbeitsform – Akzeptanz in der Bevölkerung – Mittelfristig einfachste Lösung	– Ungünstige Grösse Bez-Standort Turgi (Ressourcierung, Angebot Wahlfächer) – Ausbau aller Standorte inkl. Reserven notwendig, teils ungünstige Standortgrössen – Längerfristiger Mehrbedarf erfordert weitere Ausbauschrift an jedem Standort – Platzmangel Baden nicht behoben – Durchlässigkeit zwischen den Leistungstypen ist erschwert (Standortwechsel) – Geringe Anpassbarkeit bei Veränderung der Rahmenbedingungen (gesetzliche Grundlagen, pädagogische Entwicklungen etc.) – Eingeschränktes Entwicklungspotenzial der Oberstufen in der Region

Szenario 2 – Oberstufenzentrum Turgi

Stärken	Schwächen
– Konzentration der baulichen Massnahmen auf einen Standort – Klar definierte Standortgrössen pro Gemeinde (Planungssicherheit) und Zuständigkeit bei Mehrbedarf – Gute Auslastung der schulischen Infrastruktur – Durch Standortgrösse optimale Abteilungsgrössen, weniger Raumbedarf – Stärkung der regionalen Zusammenarbeit und Identität – Ausbau Turgi als konzentrierte Massnahme (örtlich und zeitlich) – Späterer Ausbau für Mehrbedarf an einzelnen Standorten möglich	– SuS aus einer Gemeinde werden ungleichwertigen Oberstufenstandorten zugeteilt (Grösse, Durchmischung Leistungszüge, Angebot Mittagstisch, Wahlfächer, Unterrichtskultur etc.) – Konfliktpotenzial der Zuteilungspraxis (geringe Akzeptanz in Bevölkerung) – Fragliche Akzeptanz in Bevölkerung der Stadt Baden, für andere Gemeinden Vorinvestitionen zu tätigen

Szenario 3A – Ausbau Bezirksschule Obersiggenthal

Stärken	Schwächen
–	– Schulweg von SuS aus Gebenstorf und Untersiggenthal führt an näher liegendem Bezirksschulstandort in Turgi vorbei – Schulwege insb. für Bez-SuS aus Gebenstorf erheblich länger als heute – Fehlender politischer Wille, den Standort Obersiggenthal für Bedarf aus anderen Gemeinden auszubauen

Szenario 3B – Neue Bezirksschule Gebenstorf/Untersiggenthal

Stärken	Schwächen
– Vereinfachung der Strukturen und geringere Abhängigkeiten, da max. 2 Gemeinden in einem Schulkreis	– Kleiner Bezirksschulstandort: herausfordernde Ressourcierung – Akzeptanz Schulwege an bestehendem Bezirksschulstandort vorbei – Gebenstorf oder Untersiggenthal mit 2 Oberstufenstandorte in einer Gemeinde – Planung eines Neubaus entgegen den wissenschaftlichen Erkenntnissen in Bezug auf die Trennung der Leistungstypen

Szenario 3C – Aufteilung Bezirksschulkreise

Stärken	Schwächen
– Vereinfachung der Strukturen und geringere Abhängigkeiten da max. 2 Gemeinden in einem Schulkreis – Stärkung der Zusammenarbeit und gemeinsamen Identität zwischen Untersiggenthal und Obersiggenthal	– Anpassung der Zuteilungspraxis zwischen Unter- und Obersiggenthal – Strategie Obersiggenthal, alle SuS in der Gemeinde zu beschulen, könnte aufgegeben werden müssen – Akzeptanz in Bevölkerung für Ausbaubedarf des Standorts Obersiggenthal für Bez-SuS aus Untersiggenthal

Szenario 4 – Oberstufe pro Gemeinde unter einem Dach

Stärken	Schwächen
– Keine Abhängigkeiten zwischen den Gemeinden – Erhöhung der Durchlässigkeit der Oberstufe und Integration	– Entspricht nicht den gesetzlichen Rahmenbedingungen – Sämtliche Gemeinden müssen bei Infrastruktur Reserven vorsehen – Geringer Bedarf für Austausch zwischen den Schulen – Hoher Raumbedarf (Investitionsbedarf) durch kleinere Standortgrößen

3.4 Gemeindespezifische Bewertung

Für die Gemeinde Würenlingen und ihren Oberstufenstandort ist von Bedeutung, dass die Kinder aus Siggenthal Station weiterhin in Würenlingen zur Schule gehen. Da diese Zusammenarbeit in einem separaten Gemeindevertrag geregelt ist und in keinem der Szenarien in Frage gestellt wird, verzichtet die Gemeinde auf eine detaillierte Bewertung der verschiedenen Szenarien.

Gemeinde Gebenstorf

- Die Szenarien 1 und 3C schneiden in der Bewertung am vorteilhaftesten ab, gefolgt von Szenario 2.
- Szenario 4 wird aufgrund der Nicht-Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben ausgeschlossen.
- Die Szenarien 3A und 3B werden von der Gemeinde als unvorteilhaft bewertet.

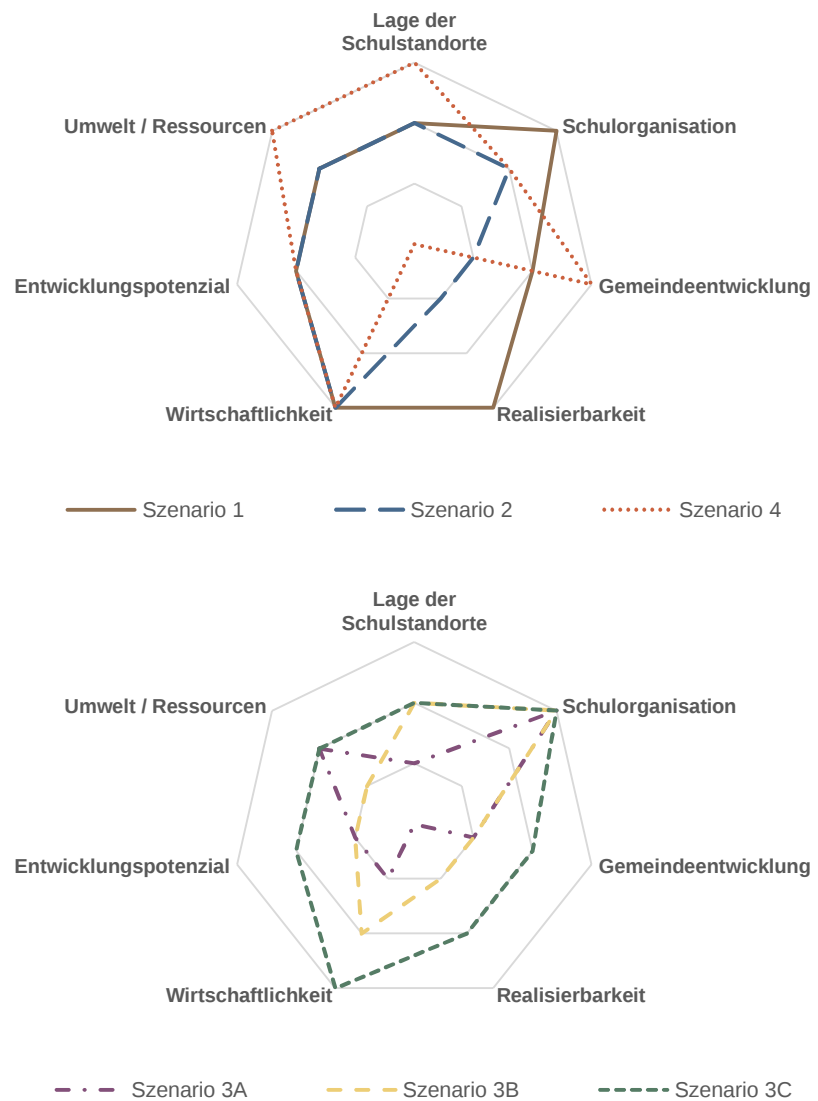


Abbildung 9: Bewertung der Szenarien nach Zielkriterien, Gemeinde Gebenstorf

Gemeinde Untersiggenthal

- Die Szenarien 1, 2 und 3C schneiden in der Bewertung mit vergleichbaren Vor- und Nachteilen am vorteilhaftesten und ab.
- Szenario 4 stellt die bevorzugte Variante der Gemeinde dar, ist aufgrund der gesetzlichen Vorgaben jedoch nicht realisierbar.
- Die Szenarien 3A und 3B werden von der Gemeinde als unvorteilhaft bewertet.

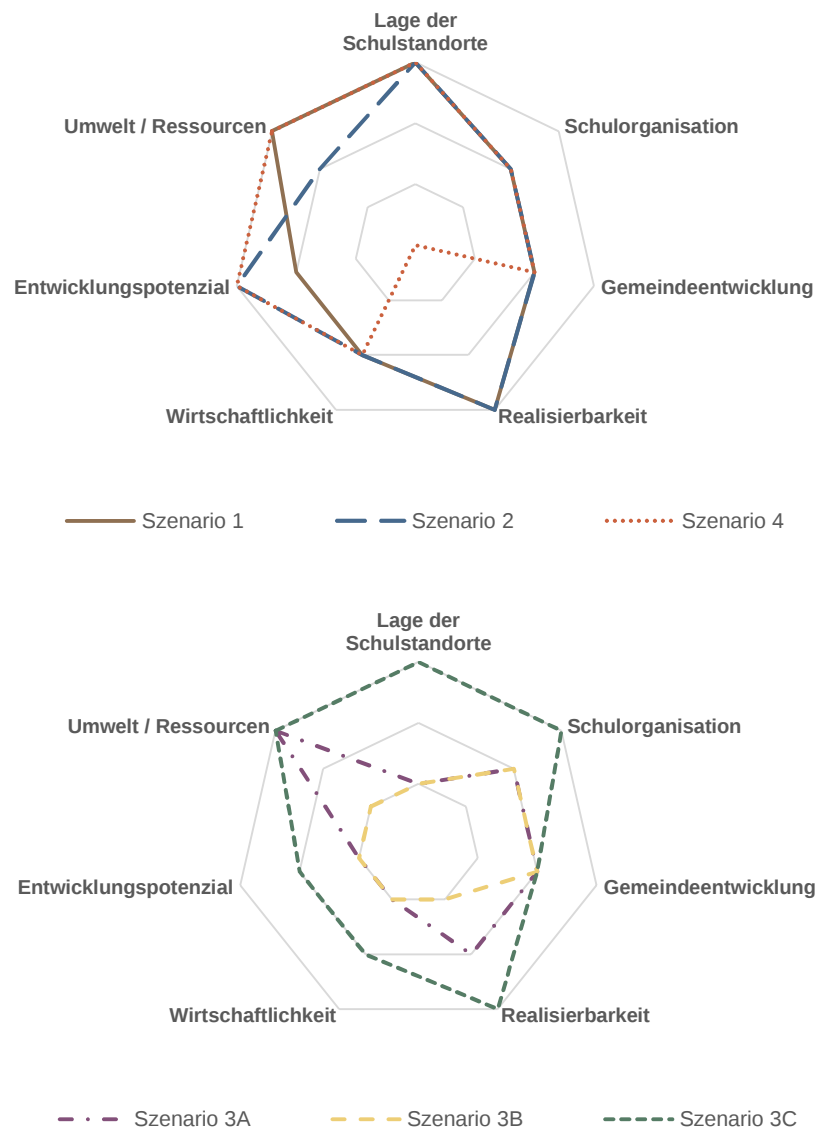


Abbildung 10: Bewertung der Szenarien nach Zielkriterien, Gemeinde Untersiggenthal

Stadt Baden

- Das Szenario 1 erfüllt die Anforderungen der Stadt Baden nicht.
- Die Szenarien 2 und 3 (alle Unterszenarien) stellen für die Stadt Baden gangbare Optionen dar.
- Szenario 4 wird von der Stadt Baden angestrebt, ist aufgrund der gesetzlichen Vorgaben jedoch nicht realisierbar.

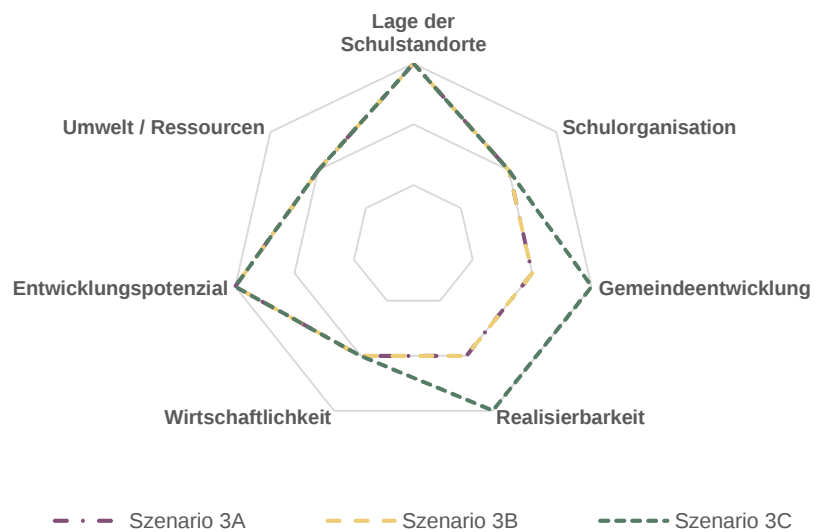
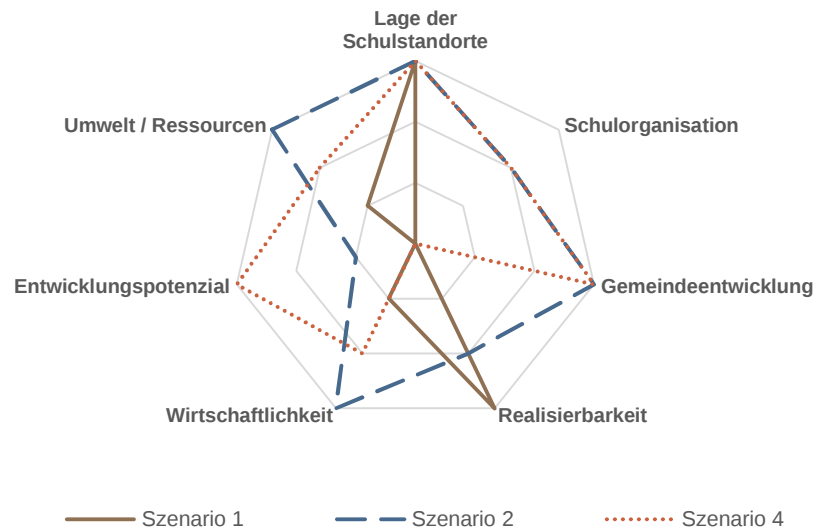


Abbildung 11: Bewertung der Szenarien nach Zielkriterien, Stadt Baden

Gemeinde Obersiggenthal

- Die Szenarien 1 und 2 werden von der Gemeinde am besten bewertet.
- Das bevorzugte Szenario 4 ist aufgrund der gesetzlichen Vorgaben nicht realisierbar.
- Die Untervarianten des Szenario 3 werden ausgehend von der finanziellen Lage der Gemeinde und der erwarteten geringen Akzeptanz in der Bevölkerung als nicht gangbar bewertet.

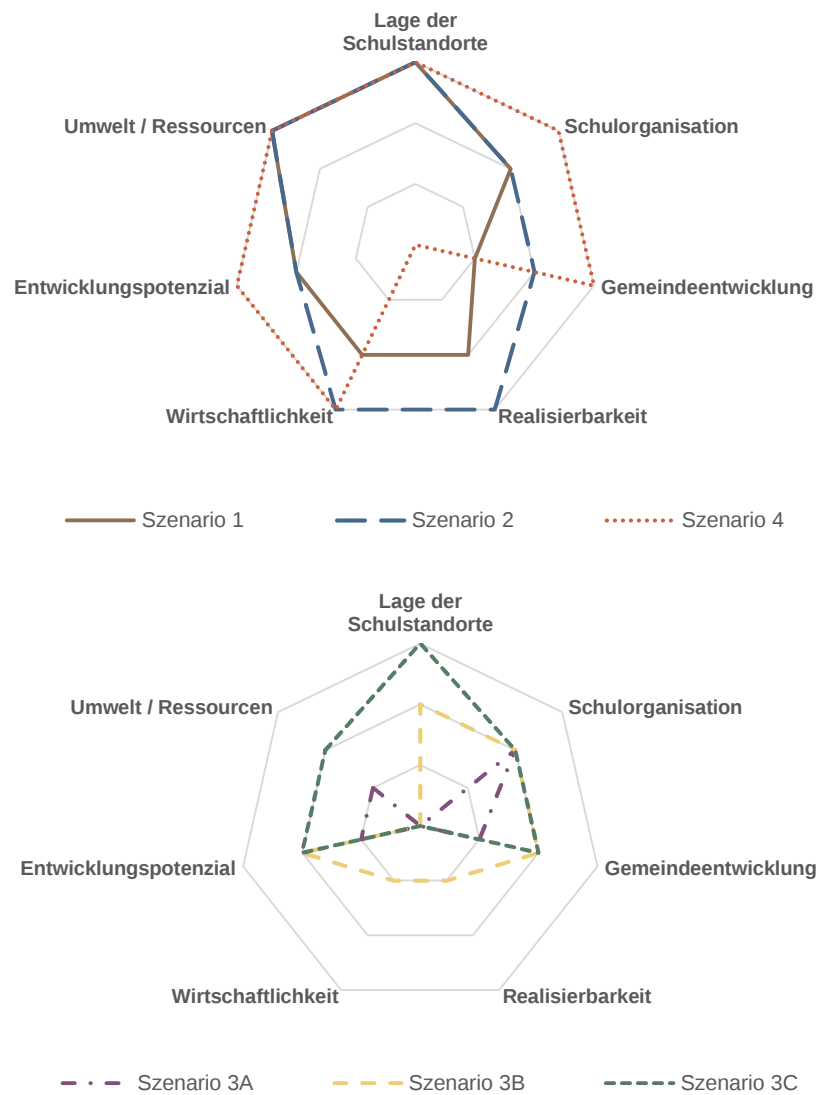


Abbildung 12: Bewertung der Szenarien nach Zielkriterien, Gemeinde Obersiggenthal

3.5 Vergleich Bewertung Szenarien

Szenario 1 – Fortführung Status quo

Stark unterschiedliche Bewertung

- Aus Sicht der Gemeinden Gebenstorf, Untersiggenthal und Obersiggenthal eher positiv bewertet
- Aus Sicht der Stadt Baden kein gangbares Szenario

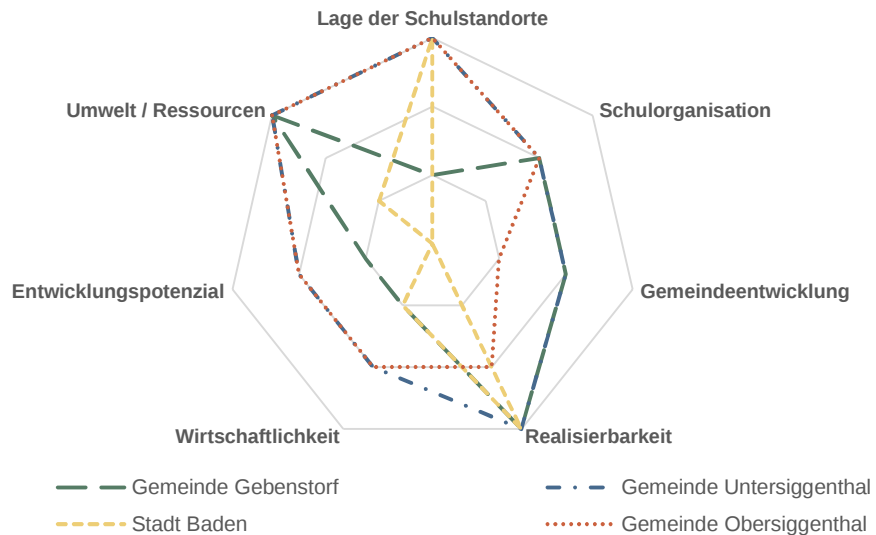


Abbildung 13: Bewertung der Gemeinden nach Zielkriterien, Szenario 1

Szenario 2 – Ausbau über Oberstufenzentrum Turgi

Tendenziell übereinstimmende Bewertung

- Aus Sicht aller Gemeinden nicht das optimale, aber ein gangbares Szenario

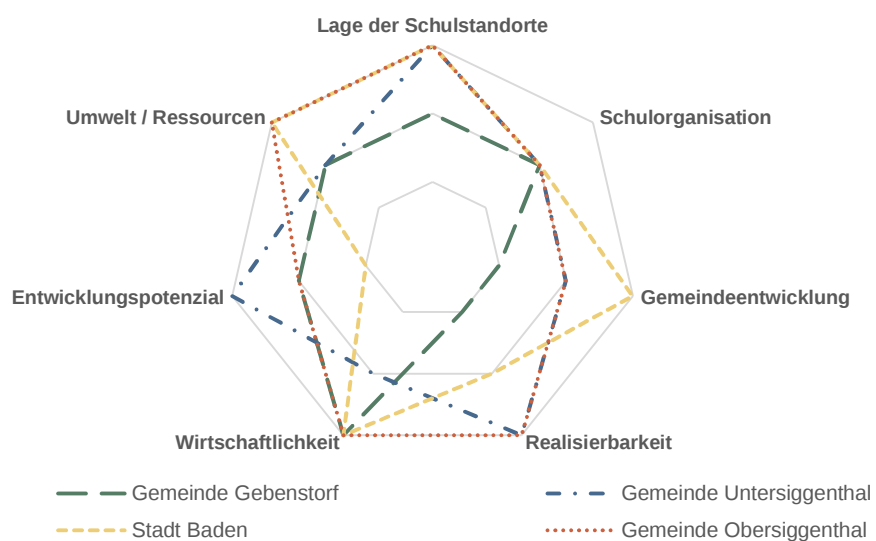


Abbildung 14: Bewertung der Gemeinden nach Zielkriterien, Szenario 2

Szenario 3A – Bezirksschule Obersiggenthal

Stark unterschiedliche Bewertung

- Für die Stadt Baden gangbares Szenario
- Aus Sicht der Gemeinden Gebenstorf und Untersiggenthal mittelmässig bewertetes Szenario
- Für die Gemeinden Obersiggenthal kein gangbares Szenario

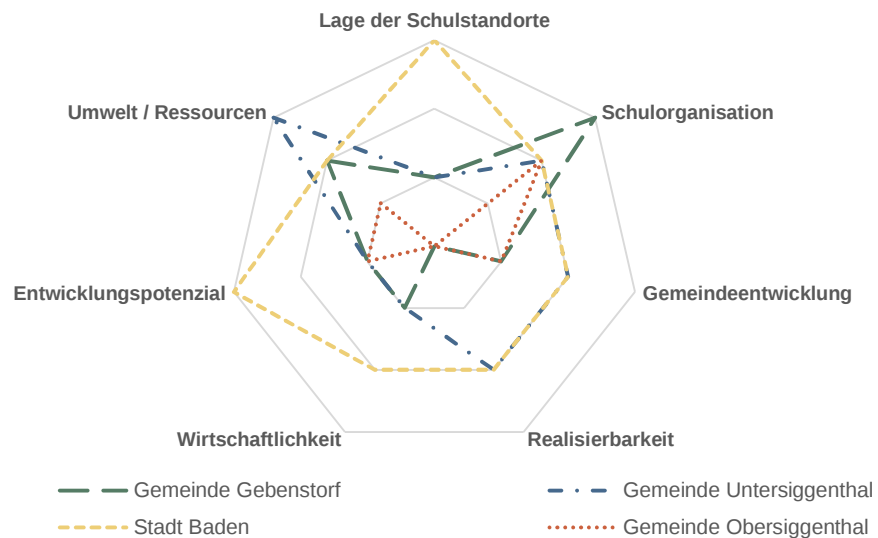


Abbildung 15: Bewertung der Gemeinden nach Zielkriterien, Szenario 3A

Szenario 3B – Bezirksschule Gebenstorf/Untersiggenthal

Unterschiedliche Bewertung

- Aus Sicht der Gemeinden Gebenstorf, Untersiggenthal und Obersiggenthal mittelmässig bewertetes Szenario
- Für die Stadt Baden gangbares Szenario

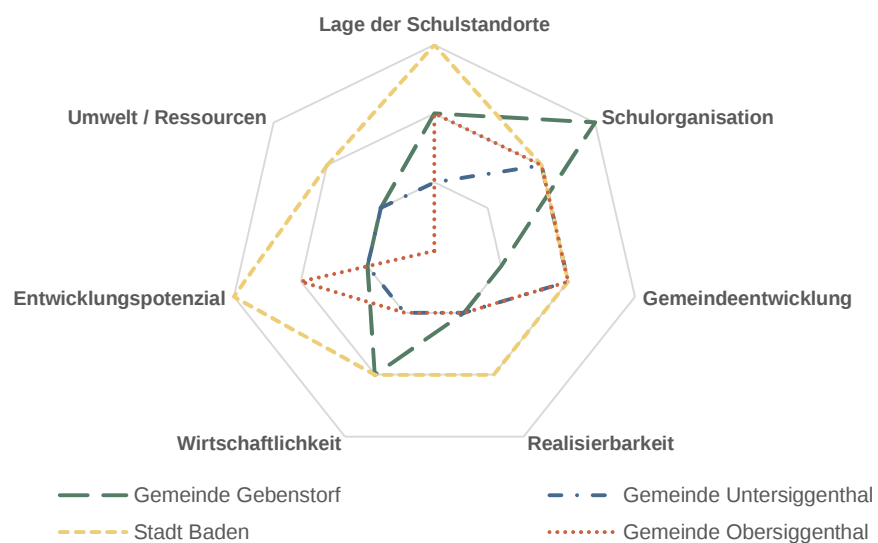


Abbildung 16: Bewertung der Gemeinden nach Zielkriterien, Szenario 3B

Szenario 3C – Aufteilung Bezirksschulkreise

Stark unterschiedliche Bewertung

- Für die Gemeinden Obersiggenthal kein gangbares Szenario
- Für alle anderen Gemeinden positiv bewertetes Szenario

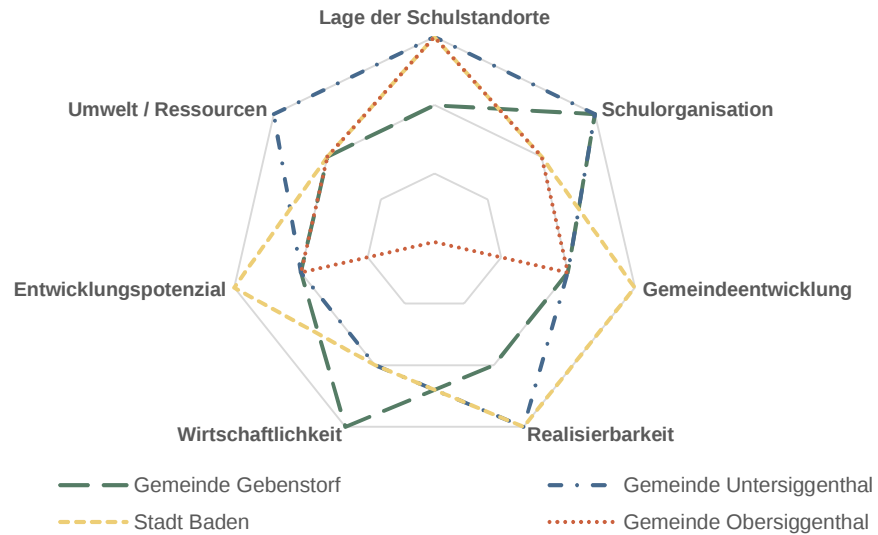


Abbildung 17: Bewertung der Gemeinden nach Zielkriterien, Szenario 3C

Szenario 4 – Oberstufe pro Gemeinde unter einem Dach

Übereinstimmende Bewertung

- Aus Sicht aller Gemeinden vorteilhaftes Szenario
- Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben jedoch nicht realisierbar.

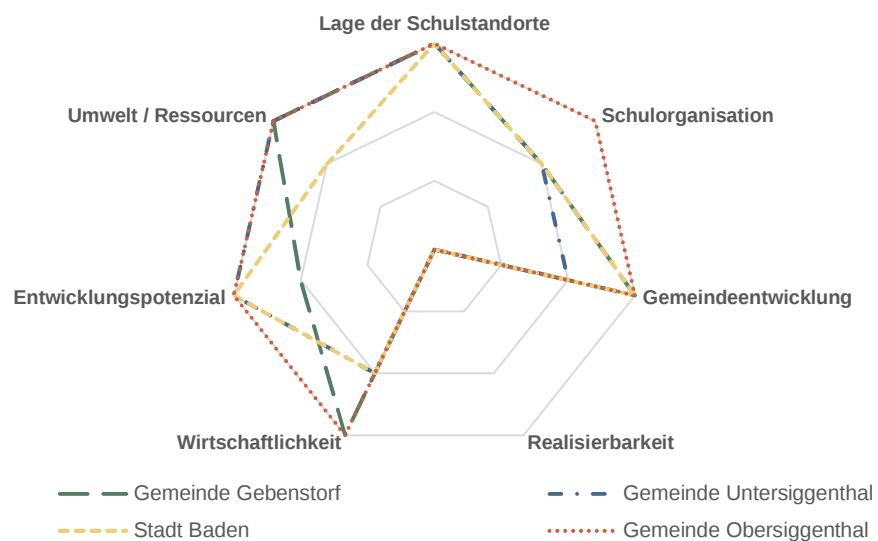


Abbildung 18: Bewertung der Gemeinden nach Zielkriterien, Szenario 4

4 Fazit

Allgemeine Erkenntnisse aus dem Entwicklungsprozess

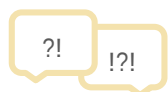
- Eine Zusammenarbeit zwischen den Standorten im Bereich des jährlichen Schüleraustauschs ist für die Abteilungsbildung und den effizienten Ressourceneinsatz von grosser Bedeutung und wird deshalb von allen Gemeinden weiterhin angestrebt.
- Über eine eigene Oberstufe zu verfügen, ist für alle Gemeinden wichtig, sowohl für die Standortattraktivität wie auch um die Ausrichtung der Schule inhaltlich gestalten zu können.
- Es haben alle Gemeinden grosses Interesse daran, die künftige Zusammenarbeitsform zu klären, um die gemeindeeigene Schulraumplanung voranbringen zu können. Am grössten ist der Handlungs- und Entscheidungsdruck in den Gemeinden Untersiggenthal und Baden.
- Die aus Sicht der Projektsteuerung ideale Lösung einer Zusammenführung der Leistungszüge der Oberstufe pro Gemeinde unter einem Dach (Szenario 4) ist aufgrund der geltenden gesetzlichen Vorgaben (Mindestgrösse Bezirksschulstandort) derzeit nicht umsetzbar.
- Es bestehen weiterhin unterschiedliche Vorstellungen und Absichten in Bezug auf die künftige Organisation der Sekundarstufe I, ein Kompromiss aufbauend auf dem Szenario 2 scheint jedoch im Bereich des Möglichen.
- Für die Gemeinde Würenlingen ist die Zusammenarbeitsform der anderen Gemeinden von untergeordneter Bedeutung. Ihre Abhängigkeit vom Schulkreis Untersiggenthal besteht in erster Linie aus den Schülerinnen und Schülern aus Siggenthal Station (Gemeinde Untersiggenthal), die die Oberstufe – genauso wie den Kindergarten und die Primarschule – in Würenlingen besuchen und für die Erreichung der Mindestgrösse eines Sereal-Standorts wichtig sind. Dieser Schüleraustausch ist jedoch in einem separaten Gemeindevertrag geregelt.
- Die Stadt Baden und die Gemeinde Obersiggenthal sind in der Führung ihrer Sekundarstufe I unabhängig, während die Gemeinden Gebenstorf, Untersiggenthal und Würenlingen für die Beschulung ihrer Bezirksschülerinnen und -schüler auf eine Kooperation angewiesen sind.

4.1 Abhängigkeiten im Entscheidungsprozess

Für die im weiteren Prozess anstehenden Entscheide kann je Gemeinde und Grad der Eigenmächtigkeit zwischen verschiedenen Arten von Fragestellungen unterschieden werden:



Autonomie: Die Gemeinde kann unabhängig von den anderen auf die Frage eine Antwort geben



Absprache: Die Frage kann nur im Austausch zwischen zwei oder mehreren Gemeinden geklärt werden



Abhängigkeit: Eine Gemeinde ist abhängig vom Entscheid einer anderen Gemeinde



Gebenstorf	Führung Sereal in Bezug auf Standortgrösse	Ort der Beschulung Bez-SuS	Weiterführung Vertrag Schulkreis Untersiggenthal
Untersiggenthal	Führung Sereal in Bezug auf Standortgrösse	Ort der Beschulung Bez-SuS	Weiterführung Vertrag Schulkreis Untersiggenthal
Würenlingen	In Bezug auf Zusammenarbeitsform ORES	Ort der Beschulung Bez-SuS	Führung Sereal (SuS Siggenthal Station)
Obersiggenthal	Führung Oberstufenstandort	Standortgrösse Oberstufe	keine
Baden	Führung Oberstufenstandort Weiterführung Vertrag Schulkreis Untersiggenthal	Standortgrösse Oberstufe Turgi	keine

Tabelle 1: Abhängigkeiten im Entscheidungsprozess ORES pro Gemeinde

4.2 Sitzung Lösungsfindung vom 17.01.2025

An der Sitzung Lösungsfindung vom 17. Januar 2025 haben die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden Gebenstorf, Untersiggenthal, Würenlingen, Obersiggenthal und der Stadt Baden sich auf folgende Punkte geeinigt:

- Vier Szenarien werden als künftige Zusammenarbeitsform ausgeschlossen und nicht weiterverfolgt:

Szenario 1 «Status Quo»

Szenario 3A «Ausbau Bezirksschule Obersiggenthal»

Szenario 3B «Neue Bezirksschule Gebenstorf/Untersiggenthal

Szenario 4 «Oberstufe pro Gemeinde unter einem Dach»

- Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden in der Führung der Sekundarstufe I soll in einer anderen Form fortgeführt werden. Am Status Quo wird so lange festgehalten, bis die neue Form der Zusammenarbeit geklärt und durch die entsprechenden baulichen Massnahmen in ihrer Umsetzung möglich ist.
- In einem Folgeprojekt werden zwei Szenarien vertieft ausgearbeitet:

Szenario 2 «Ausbau Oberstufenzentrum Turgi»

Szenario 3C «Aufteilung Bezirksschulkreise»

5 Grundlagen

5.1 Kantonale Vorgaben und Schulentwicklung

Gesetzliche Vorgaben für Schulstandorte

Für die Führung einer Schulstufe oder eines Schultyps gelten im Kanton Aargau Mindestschülerzahlen:

- Real: 39 SuS/Standort
- Sek: 45 SuS/Standort
- Bez: 108 SuS/Standort

Gemäss Schulgesetz §22 müssen Real- und Sekundarschulen in Oberstufenzentren zusammengefasst werden, wobei ein Oberstufenzentrum mindestens sechs Abteilungen und ein einzelner, dem Zentrum zugehöriger Schulstandort mindestens 3 Abteilungen umfassen muss. Eine Bezirksschule muss mindestens 6 Abteilungen umfassen, dieser Mindestwert gilt auch für eine einzelne Schulanlage.

In der Sekundarstufe I sind von Gesetzes wegen keine Mehrjahrgangsklassen oder eine Durchmischung der Leistungstypen vorgesehen. Für Ausnahmen sind pädagogische Konzepte und entsprechende Bewilligungen notwendig.

Ressourcierung

Die Ressourcierung beruht seit dem Schuljahr 2020/21 auf einer Pauschalzuteilung der Unterrichtslektionen an die Gemeinden, auf einer so genannten Ressourcenpauschale pro Schülerin und Schüler. Mit dem neuen Modell wurde die Bewilligungspflicht der Abteilungen abgeschafft und somit der Gestaltungsspielraum der Schulen bei der Abteilungsbildung erhöht. Innerhalb der nach wie vor geltenden gesetzlichen Vorgaben zur minimalen und maximalen Abteilungsgrösse sowie der zur Verfügung stehenden Ressourcen sind die Schulen frei in der Ausgestaltung der Anzahl Abteilungen. In der Praxis hat sich herausgestellt, dass die Ressourcierung von kleinen Bezirksschulabteilungen aufgrund der kleineren Schülerpauschale herausfordernd ist.

Schulentwicklung

Ein Schwerpunkt der Schul- und Unterrichtsentwicklung der letzten Jahre liegt in der Umsetzung der Vorgaben des neuen Aargauer Lehrplans Volksschule. Dieser beschreibt die Schule als Gestaltungs-, Lern- und Lebensraum, in dem die Kinder und Jugendlichen vielfältige Lern- und Lebenserfahrungen machen, das Zusammenleben in der Gemeinschaft mitgestalten und im Lernprozess ein möglichst hohes Mass an Selbstverantwortung übernehmen.

Die Kompetenzorientierung des neuen Lehrplans bedingt für den Unterricht einen vermehrt handlungsorientierten Ansatz, in dem sich die Lernenden nicht nur Wissen aneignen, sondern sich gleichzeitig auch aktiv mit Lerngegenständen und Fragestellungen auseinandersetzen.

Um der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler, ihren unterschiedlichen Stärken und Bedürfnissen gerecht zu werden, wird nebst der inhaltlichen Individualisierung eine Vielfalt an Unterrichtsformen angestrebt, die sich unter anderem durch unterschiedliche Lernformationen und Gruppengrössen charakterisiert. Selbststudium, Einzelcoaching, Gruppenarbeiten und Klassengespräche ergänzen sich.

Schule als Gestaltungs-, Lern- und Lebensraum

Vielfältige Lern- und Lebenserfahrungen

Selbstbestimmung Selbstverantwortung

fächerverbindender Unterricht

Kompetenzorientierung

Individualisierung

Lerncoaching

Binnendifferenzierung

Für die Kinder und Jugendlichen stellt die Schule einen prägenden Teil ihres Alltages dar. Hier machen sie **vielfältige Lern- und Lebenserfahrungen**, die auf ausserschulisch erworbenen Erfahrungen aufbauen. Das soziale Zusammenleben, die Gemeinschaft und der **Unterricht werden von allen Beteiligten mitgestaltet**. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich in der Schule ihrem Alter entsprechend einzubringen und auf Klassen- und Schulebene mitzuwirken. Die Schule als Ort des sozialen, partizipativen Lernens fördert die Beziehungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und das Übernehmen von Verantwortung für die Gemeinschaft. Gegenseitige Wertschätzung, Lebensfreude und Mut stellen wichtige Werte dar.

Die zentrale Aufgabe der Schule besteht darin, den Schülerinnen und Schülern kultur- und **gegenstandsbezogene Erfahrungen** zu ermöglichen und dabei grundlegende **fachliche und überfachliche Kompetenzen** zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler werden beim Aufbau von persönlichen Interessen, dem Vertiefen von **individuellen Begabungen** und in der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit **ermutigt, begleitet und unterstützt**. Die sozial unterstützte Vermittlung von Kompetenzen knüpft am Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler an. Es werden Lerngelegenheiten angeboten, die dem **unterschiedlichen Lern- und Leistungsstand und der Heterogenität** Rechnung tragen. Bei alledem wird die Leistungsbereitschaft gefordert und gefördert.

Abbildung 19: Auszug aus den Bildungszielen des Lehrplans 21, Markierungen und Stichworte ergänzt (Quelle: <https://ag.lehrplan.ch>, Metron)

Auf räumlicher Ebene bedingen vielfältige Lern- und Lebenserfahrungen ein ebenso vielfältiges Angebot an Atmosphären und Situationen (ruhig-bewegt, offen-umfasst, laut-leise etc.) in unterschiedlichen Räumen und Orten: individuelle Arbeitsplätze, kooperative Zonen, Inputräume, Besprechungsnischen, im Aussenraum, in der Gemeinde, an ausserschulischen Lernorten etc. Das Klassenzimmer verliert damit seine Bedeutung als prägende Raumeinheit der Institution Schule. Mit ihm stellt die Abteilung nicht länger die einzig relevante organisatorische Einheit einer Schule dar. Im Kanton Aargau wird diese Entwicklung durch das neue Ressourcierungsmodell vorangetrieben.

Aus Sicht der Schulen wird die organisatorische Trennung auf der Oberstufe zwischen Bezirksschule sowie Real- und Sekundarschule als gegenläufig zu den aktuellen Entwicklungen im Bereich Schulorganisation und Unterricht empfunden. Verschiedenste Schulen im Kanton Aargau suchen diese Trennung über eine räumliche Zusammenführung aller Leistungstypen aufzuweichen. Als Beispiele können die Kreisschule Aarau-Buchs, die Oberstufe Frick oder die Stadt Baden mit dem Standort Burghalde genannt werden.

Eine Durchmischung der Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Leistungstypen in ein und derselben Abteilung oder in einzelnen Fächern ist gemäss Schulgesetz nicht zulässig. Für kleinere Gemeinden besteht zudem die Hürde der Mindestschülerzahlen, die insbesondere zur Führung eines Bezirksschulstandorts mit 108 SuS zu hoch angesetzt sein kann.

5.2 Bildungslandschaft Schweiz

Schulmodelle Sekundarstufe I

In der Schweiz können auf der Sekundarstufe I grundsätzlich drei Schulmodelle unterschieden werden:

- Geteiltes Modell: Pro Leistungstyp werden separate Abteilungen und je nach Gemeinde auch getrennte Schulhäuser geführt.
- Kooperatives Modell: Die Schülerinnen und Schüler sind in leistungsgetreunte Stammklassen eingeteilt, können in einzelnen Fächern jedoch das Niveau wechseln.
- Integriertes Modell: niveauübergreifende Stammklassen

Während in einigen Kantonen das zu führende Modell vorgegeben wird, können in anderen verschiedene Schulmodelle zur Anwendung kommen, die Wahl des Modells wird dabei den Gemeinden überlassen.

Empirische Erkenntnisse

In der Diskussion um das geeignete Schulmodell stellen nebst dem Lernfortschritt der einzelnen Schülerinnen und Schüler Durchlässigkeit und Chancengleichheit wichtige Themen dar. Derzeit gibt es erst wenige Studien, die diese Zusammenhänge untersucht haben. Im Bildungsbericht 2018 der EDK werden die Erkenntnisse daraus wie folgt zusammengefasst:

«Während der Einfluss verschiedener Schulmodelle auf die durchschnittliche Leistung einer Klasse eher gering sein dürfte (SKBF, 2014), weisen aktuelle Forschungsergebnisse darauf hin, dass in Kantonen mit geteilten Schulmodellen die Schulleistung stärker mit der sozialen Herkunft der Schülerinnen und Schüler zusammenhängt als in Kantonen mit durchlässigeren Modellen (Felouzis & Charmillot, 2017). Beim ausgewiesenen Zusammenhang könnten auch nicht berücksichtigte Faktoren eine Rolle spielen.» (EDK, 2018)

Judith Hangartner macht in ihrer Studie zur Durchlässigkeit verschiedener Schulmodelle auf der Sekundarstufe I im Kanton Bern zusätzlich auf die Unschärfe der Zuteilungspraxis aufmerksam¹. Die Einteilung in verschiedene Leistungstypen basiert auf einer allgemeinen Einschätzung der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler am Ende der Primarschulzeit. Diese kann den Stärken und Schwächen in unterschiedlichen Kompetenzbereichen und Schulfächern nur beschränkt gerecht werden. Kooperative und integrative Schulmodelle suchen diesem Umstand durch differenzierte Zuteilungen (Niveauunterricht in einzelnen Fächern) und binnendifferenzierte Aufgabenstellungen Rechnung zu tragen. Sie vereinfachen gleichzeitig die Durchlässigkeit zwischen den Leistungsstufen, da bei einem Wechsel nicht gleichzeitig auch die Abteilung oder gar das Schulhaus gewechselt werden muss.

¹ Hangartner, Judith 2019: *Praktiken der Durchlässigkeit als Ausdruck einer spezifischen Selektionskultur*

5.3 Schulkreis Untersiggenthal

Siedlungsgebiet und bestehende Schulstandorte



Abbildung 20: Bestehende Schulareale Oberstufe (rote Perimeter) und Erweiterungspotenziale (gelb)

Gemeindevertrag vom 26.01.2024

- Gemeinden: Gebenstorf, Turgi, Untersiggenthal und Würenlingen
- Verweis auf separaten Vertrag mit Obersiggenthal für Ausgleich Schülerzahlen Bezirksschulen
- Zweck: Optimierung Abteilungsgrössen und Erhalt Standorte
- Bedarf Aktualisierung: Bestimmungen zu Kleinklassen, Kompetenzen Schulpflege

Öffentlicher Verkehr

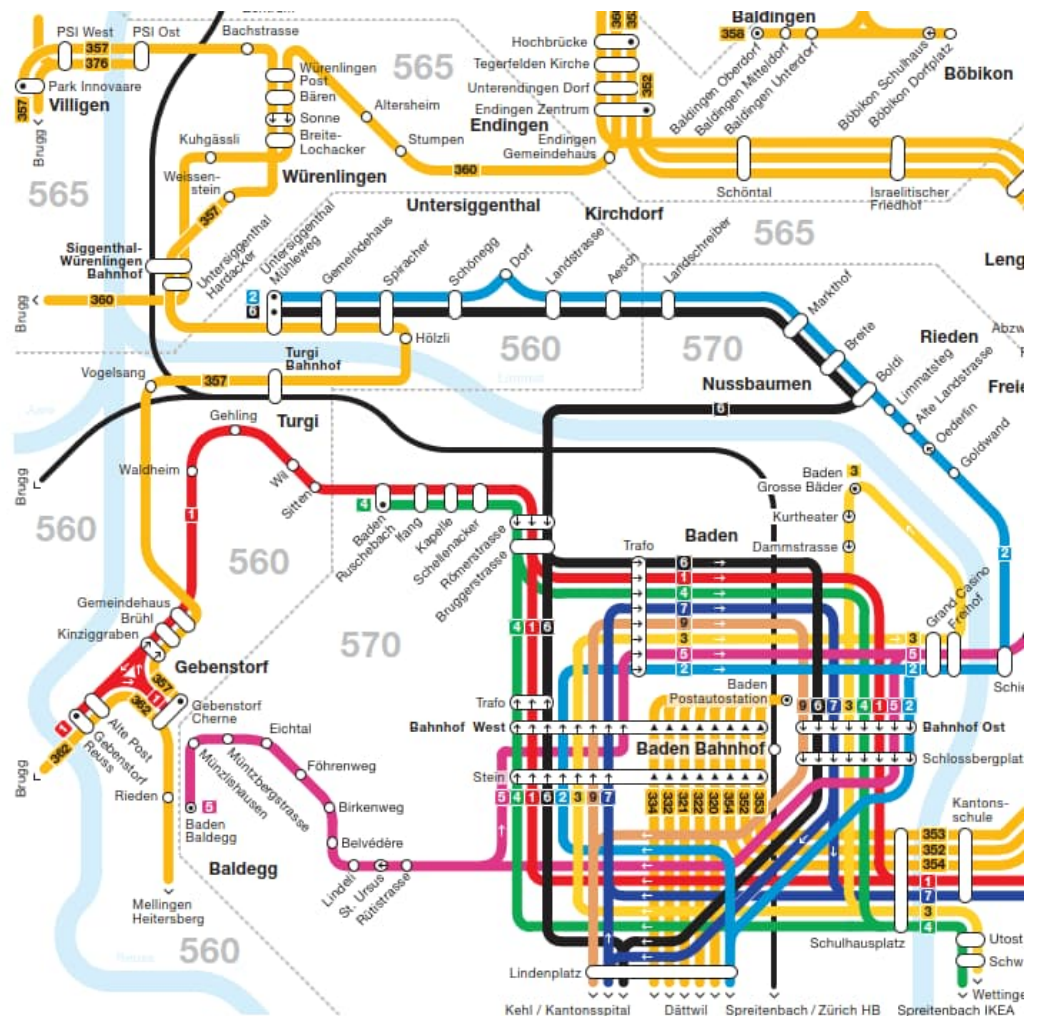


Abbildung 21: Ausschnitt Netzplan Region Baden Nord (Quelle: Tarifverbund A-Welle)

5.4 Vorgespräche

Eine ausführliche Zusammenfassung der Leitfragen und Ergebnisse der Vorgespräche findet sich in Anhang 1. Thematisch wurden mit den Gemeinden folgende Themenbereiche besprochen:

- Stand der Schulraumplanung
- Entwicklungsmöglichkeiten Schulraum
- Zielbild Sekundarstufe I
- Regionale Oberstufenplanung

Obersiggenthal (25.03.2024)

- Jahrgänge OS mit kritischer Grösse für Abteilungsbildung, alternative Modelle werden angestrebt.
- Entlastung durch Bezug SH Goldiland
- Modell Oberstufenschulhaus mit allen Leistungszügen soll weitergeführt, eine Aufteilung auf zwei Standorte vermieden werden.
- Keine grundsätzlichen Ausbauabsichten des Standorts

Würenlingen (28.03.2024)

- Sereal-Standort soll erhalten bleiben.
- Zusammenarbeit mit Oberstufenschulkreis Surbtal für Bez-SuS soll grundsätzlich weitergeführt werden.
- Sereal mit kritischer Grösse 1 Abt. Real 1 Abt. Sek pro Jg.
- Allgemein enge Platzverhältnisse für die Oberstufe auf dem Schulareal Dorf (gemeinsam mit PS)
- Besuch der Bezirksschule im Nachbarsdorf entspricht der Absicht der Gemeinde, dass die SuS als Jugendliche einen starken Bezug zu ihrer Wohngemeinde aufrechterhalten können.
- Langfristig Bau eines Oberstufenzentrums mit Sport- oder RIK-Klassen denkbar, wenn Kanton Vorschriften anpasst auch mit eigener Bez

Untersiggenthal (04.04.2024)

- Ausbaubedarf Oberstufe: Provisorium aus Sanierung muss weitergenutzt werden, Umsetzung Lernlandschaften mangels Räumlichkeiten noch nicht vollständig abgeschlossen
- Errungenschaften Entwicklungsarbeit auf Oberstufe sollen erhalten bleiben, inhaltliche Ausrichtung Schule stellt für die Gemeinde einen Standortfaktor dar
- Kapazität Neubau Dreifachhalle auf Erhalt Oberstufe ausgelegt
- räumliche Zusammenführung der Leistungstypen erstrebenswert, Integration Bez denkbar

Stadt Baden - Stadtteil Turgi (05.04.2024)

- Standort Turgi mit total 11 Abt. stark übernutzt
- Grosser Erweiterungsbedarf auf Sekundarstufe I: Entlastung Burghalde und Ersatz für Provisorium auf Ländliwiese
- Erstellung Provisorium auf Areal Im Gut vorgesehen
- Durchmischung der Leistungszüge als Voraussetzung für Strukturreformen und Schulentwicklung
- Zweiter Standort Sek I mit einem spezifischen inhaltlichen Profil (Tagesschule, technische Ausrichtung o. ä.) denkbar, Aufenthaltsqualität und Raumsituation müssen gleichwertig sein

Gebenstorf (09.04.2024)

- Starkes Bevölkerungswachstum und grosser Ausbaubedarf auf KG- und PS-Stufe
- Sereal-Standort soll erhalten bleiben
- Oberstufenstandort derzeit mit 10 Abt. leicht übernutzt
- Separiertes Modell mit Kleinklassen soll weitergeführt werden
- Eigener Bezirksschulstandort wird nicht beabsichtigt
- Status quo stellt für Gemeinde Idealfall dar
- Als Alternative für Bez-SuS würde Kooperation mit anderer Gemeinde (Untersiggenthal/ Windisch) angestrebt

5.5 Prognose der Schüler- und Abteilungszahlen

Fazit

- Insgesamt wird in der Region ein starkes Bevölkerungswachstum erwartet (21 % in 15 Jahren)
- Bei den Auswirkungen auf die SuS-Zahlen der Oberstufe zeichnet sich ein verzögerter Effekt ab (aktuell kleinere Jahrgänge im Vorkindergartenalter, bauliche Entwicklung, Umzugsverhalten von Familien)
- Das grosse Wachstum ist auf der Oberstufe erst gegen Ende oder nach dem Prognosehorizont von 15 Jahren zu erwarten
- Die Ungewissheit in Bezug auf die künftige demographische Entwicklung nimmt mit länger werdendem Prognosehorizont stark zu (SJ 2038/39: Bandbreite von 950 bis 1'250 SuS)
- Den Unsicherheiten ist mit flexiblen Schulraumstrategien (Zusammenarbeit, Modularität, Erweiterbarkeit etc.) zu begegnen

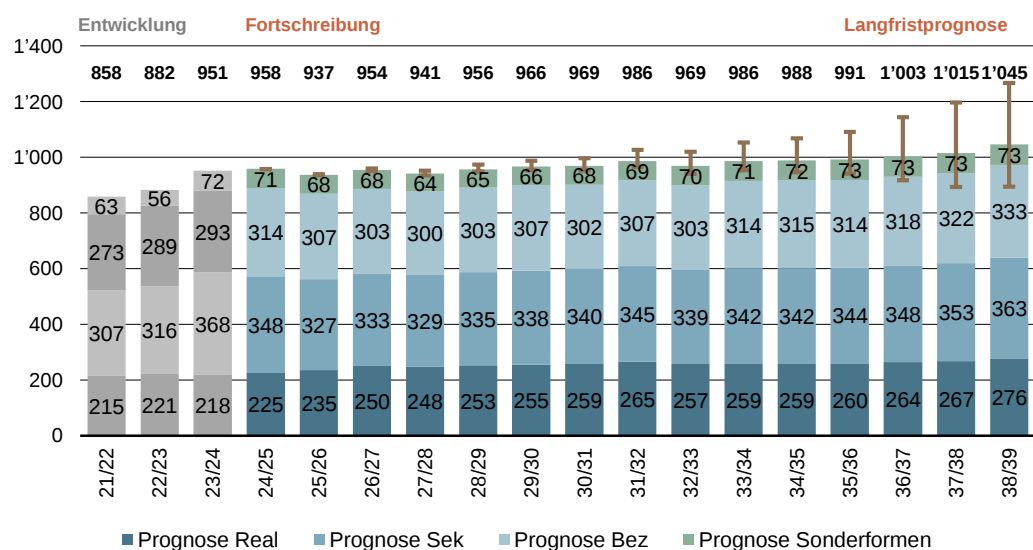


Abbildung 22: Prognose Schülerzahlen Oberstufe Schulkreise Untersiggenthal und Obersiggenthal (Baden nur Stadtteil Turgi, ohne Bez-SuS Würenlingen)

Bevölkerungsentwicklung

Gemäss einer detaillierten Auswertung der Bauzonenreserven sowie der bekannten Bauprojekte, Entwicklungsgebiete und Innenverdichtungspotenziale ist im Einzugsgebiet mit einem starken Bevölkerungswachstum zu rechnen. Die Einwohnerkapazitäten verteilen sich ungleich über die verschiedenen Gemeinden und sind gemäss heutigem Kenntnisstand kurzfristig geringer als mittel- bis langfristig.

EW Kapazitäten	EW 2023	Kap+ 28	Kap+ 33	Kap+ 38	EW 2038	Kap+	Wachst.
Gebenstorf	5'822	347	734	1'037	7'940	2'118	36.4%
Stadtteil Turgi	3'185	100	100	100	3'485	300	9.4%
Untersiggenthal	7'642	644	625	673	9'585	1'943	25.4%
Würenlingen	5'185	202	320	393	6'100	915	17.6%
Obersiggenthal	8'975	381	418	275	10'049	1'074	12.0%
Total	30'809	1'674	2'197	2'478	37'158	6'349	20.6%

Abbildung 23: Auswertung der Einwohnerkapazitäten pro Gemeinde in 5-Jahresabschnitten

Eine Auswertung der Entwicklung der Gesamtbevölkerung und einzelner Altersgruppen zeigt für die vergangenen 10 Jahre Gesamthaft für alle Gemeinden (Baden nur Stadtteil Turgi) folgende Entwicklung:

Alle Gemeinden									
Jahr	Gemeinde	Total	00 – 04	05 – 09	10 – 14	15 – 19	20 – 24	25 – 29	30 – 34
2022	alle	29'948	1'597	1'600	1'533	1'496	1'531	1'774	2'154
2021	alle	29'659	1'599	1'598	1'488	1'447	1'563	1'743	2'135
2020	alle	29'205	1'580	1'544	1'451	1'412	1'575	1'786	2'022
2019	alle	29'072	1'610	1'556	1'418	1'404	1'607	1'824	1'987
2018	alle	28'937	1'599	1'489	1'427	1'383	1'620	1'878	2'006
2017	alle	28'654	1'545	1'475	1'416	1'389	1'606	1'939	1'991
2016	alle	28'693	1'543	1'449	1'407	1'456	1'640	1'955	2'044
2015	alle	28'291	1'490	1'413	1'382	1'458	1'713	1'878	2'028
2014	alle	28'066	1'576	1'373	1'374	1'454	1'687	1'908	2'026
2013	alle	27'829	1'510	1'388	1'344	1'492	1'700	1'943	1'981
2012	alle	27'303	1'482	1'370	1'321	1'437	1'780	1'818	1'901
2011	alle	26'897	1'463	1'342	1'351	1'472	1'691	1'812	1'855
Ø 5-Jahreswachst.		3.94%	4.40%	9.18%	5.68%	-1.61%	-5.67%	-2.49%	3.80%

- Starkes Wachstum der Gesamtbevölkerung von 2011 bis 2022: Total 11.3 %
- Proportionales Wachstum der Altersgruppe 0–4 Jahre (roter Pfeil)
- Überproportionales Wachstum der Altersgruppe 5–9 Jahre aufgrund grösserer nachrückender Jahrgänge (blauer Pfeil)
- Insgesamt Wachstum der Jahrgänge im Vorschul- und Schulalter proportional zum Wachstum der Gesamtbevölkerung

Eine Auswertung der aktuellen Einwohnerregister (gleitendes Mittel) weist für die Gemeinden Obersiggenthal und Würenlingen im Vorschulalter kleinere Jahrgänge aus. Im Stadtteil Turgi und in der Gemeinde Untersiggenthal sind die Zahlen mit den üblichen Schwankungen verbunden stabil, in Gebenstorf werden im Vorschulalter derzeit deutlich grössere Jahrgänge verzeichnet. Die Jahrgangsgrössen können sich bis zum Eintritt in den Kindergarten über Umzüge erfahrungsgemäss noch verändern.

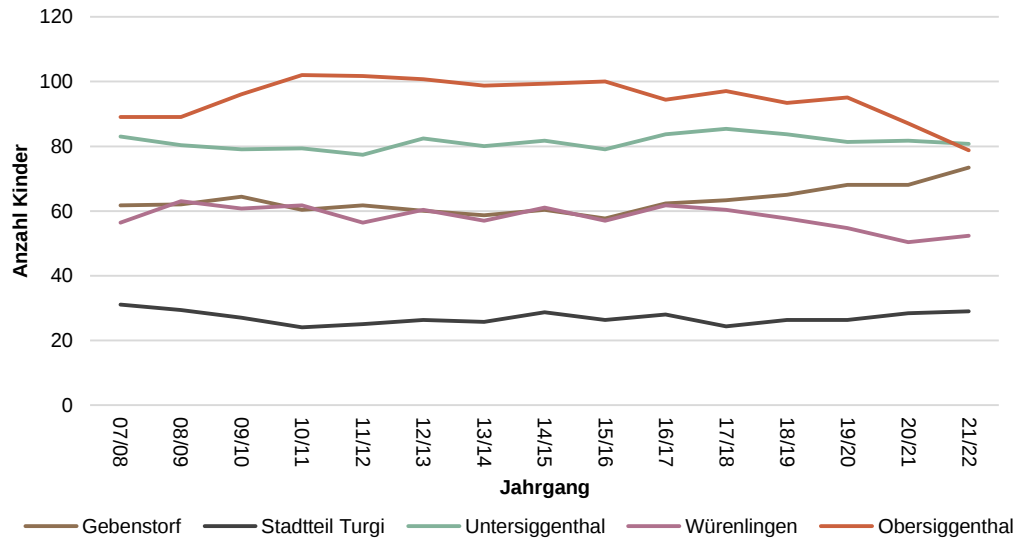


Abbildung 24: Jahrgangsgrössen im aktuellen EWR pro Gemeinde, gleitendes Mittel

Szenarien der Bevölkerungsentwicklung

Die Szenarien Hoch und Tief sind in der Prognose mittels eines Fehlerindikators dargestellt.

- Grundszenario
Annahme, dass alle Parameter (Geburten, Anteil Kinder etc.) fortgeschrieben werden, wie bisher/heute beobachtet
- Szenario Hoch
10 % mehr Geburten
Anteil Kinder in zusätzlicher Bevölkerung doppelt so hoch (25.2 %)
- Szenario Tief
10 % weniger Geburten
Anteil Kinder in zusätzlicher Bevölkerung halb so hoch (6.3 %)

Schulparameter

Für die Prognose der künftigen Entwicklung der Schüler- und Abteilungszahlen sind folgende Annahmen in die Berechnung eingeflossen:

- Richtwert der Abteilungsbildung: 20 SuS/Abt. (über alle Leistungstypen)
- 2 % der Oberstufen-SuS wiederholen im Laufe der Oberstufe ein Schuljahr aufgrund eines Wechsels des Leistungszuges und gehen deshalb ein Jahr länger zur Schule (Erfahrungswert Schulleitungen).
- Pro Jahr kommen über alle Gemeinden 10 Kinder (Flüchtlingskinder, Schulwechsel etc.) von ausserhalb der Primarschulen zusätzlich an die Schulen (Erfahrungswert Schulleitungen).
- Beschulungsquoten pro Gemeinde:

pro Schulkreis/Teilgebiet	Quote KG	Quote PS
Gebenstorf	97.2%	95.2%
Stadtteil Turgi	94.9%	94.0%
Untersiggenthal	98.1%	94.7%
Würenlingen	95.0%	95.0%
Obersiggenthal	96.0%	97.6%

- Übertrittsquoten pro Gemeinde:

Schulkreis Untersiggenthal	Quote	2023	2022	2021
Realschule	25.5%	25.5%	26.0%	24.9%
Sekundarschule	35.2%	33.2%	31.3%	41.2%
Bezirksschule	38.1%	40.4%	40.4%	33.5%
Sonstige (Privat-/Sonderschule)	1.2%	1.0%	2.4%	0.3%
Total	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Gebenstorf	Quote	2023	2022	2021
Realschule	21.3%	26.4%	17.1%	20.4%
Sekundarschule	34.3%	28.3%	31.7%	42.9%
Bezirksschule	42.1%	45.3%	46.3%	34.7%
Sonstige (Privat-/Sonderschule)	2.3%	0.0%	4.9%	2.0%
Total	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Stadtteil Turgi	Quote	2023	2022	2021
Realschule	12.7%	0.0%	16.7%	21.4%
Sekundarschule	40.1%	33.3%	33.3%	53.6%
Bezirksschule	40.7%	57.1%	40.0%	25.0%
Sonstige (Privat-/Sonderschule)	6.5%	9.5%	10.0%	0.0%
Total	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

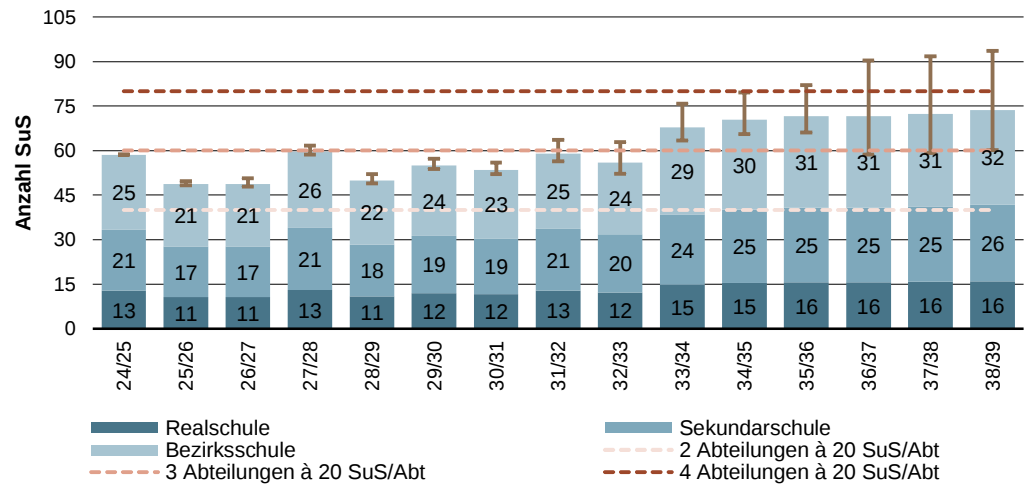
Untersiggenthal	Quote	2023	2022	2021
Realschule	33.4%	36.6%	26.9%	36.6%
Sekundarschule	36.4%	33.8%	37.3%	38.0%
Bezirksschule	30.3%	29.6%	35.8%	25.4%
Sonstige (Privat-/Sonderschule)	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
Total	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Würenlingen	Quote	2024	2023	2022
Realschule	27.6%	20.6%	34.3%	27.9%
Sekundarschule	32.8%	36.5%	24.3%	37.7%
Bezirksschule	39.6%	42.9%	41.4%	34.4%
Sonstige (Privat-/Sonderschule)	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
Total	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Obersiggenthal	Quote	2023	2022	2021
Realschule	25.0%	Erfahrungswerte Schule		
Sekundarschule	35.0%			
Bezirksschule	40.0%			
Sonstige (Privat-/Sonderschule)				
Total	100.0%			

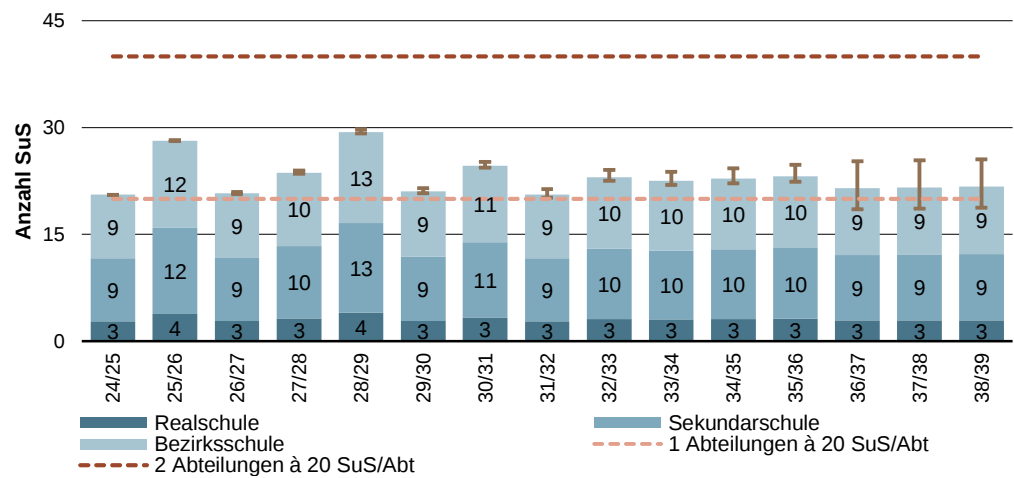
Prognose Entwicklung Übertrittsjahrgänge Gebenstorf

- Mittel- bis langfristig genügend SuS für eigenen Sereal-Standort
- Kippeffekt Bedarf Abteilungen ohne SuS-Austausch
- Mit eigener OS 10 bis 11 Abt.



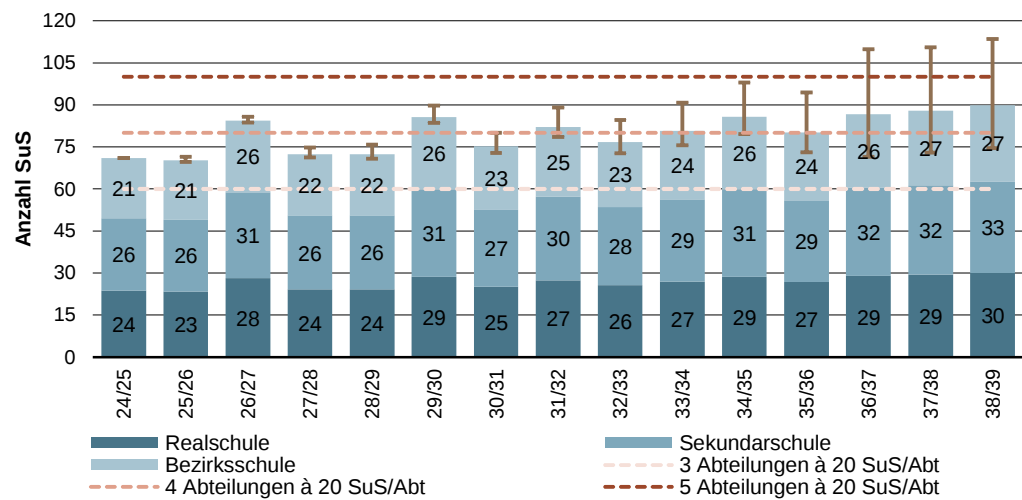
Prognose Entwicklung Übertrittsjahrgänge Stadtteil Turgi

- Verhältnismässig geringe Anzahl SuS pro Jahrgang
- 3 bis 4 Abt. mit SuS nur aus Turgi



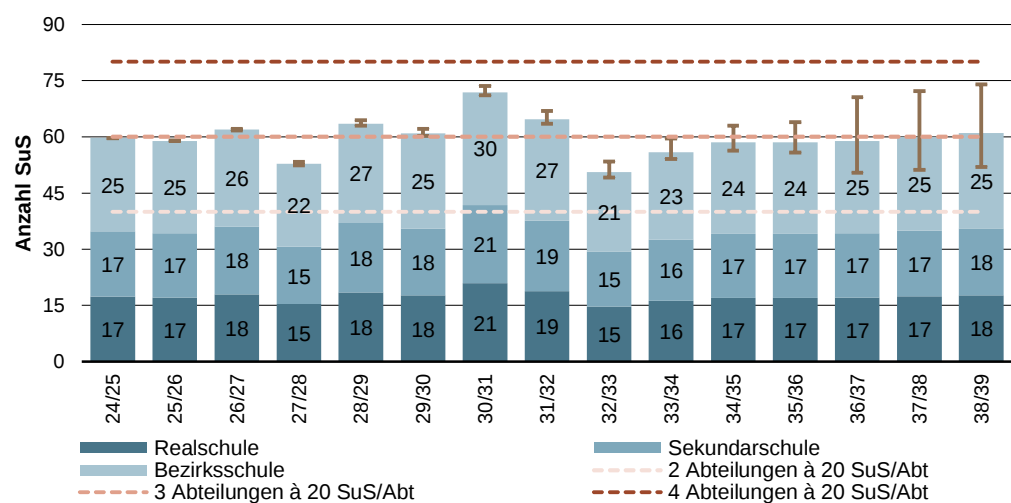
Prognose Entwicklung Übertrittsjahrgänge Untersiggenthal

- 3 Abt. Sereal pro Jahrgang kurz- bis mittelfristig ausreichend, umso mehr mit Konzept Lernlandschaften
- Mit eigener OS 12 bis 15 Abt.



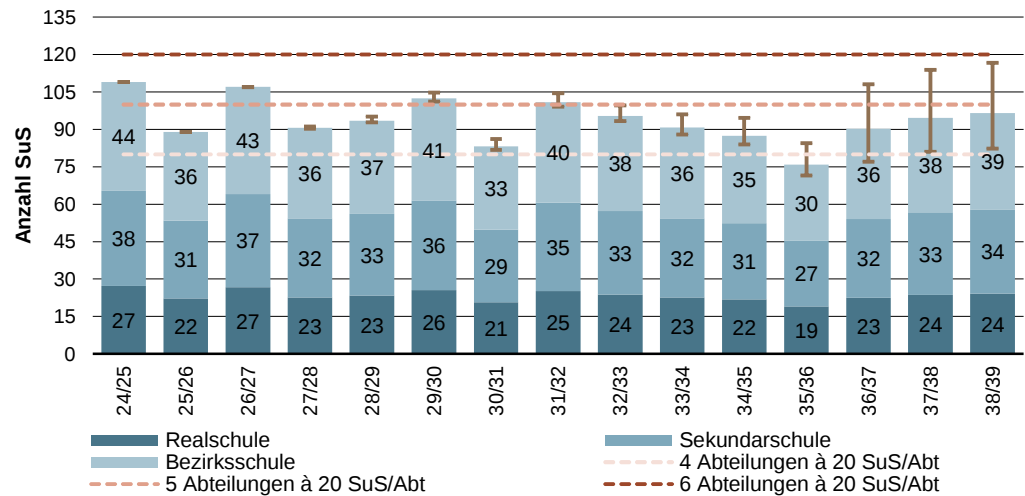
Prognose Entwicklung Übertrittsjahrgänge Würenlingen

- 2 Abt. Sereal pro Jahrgang kurz- bis mittelfristig mit den üblichen Ausnahmen ausreichend
- Mit eigener OS 9 bis 12 Abt.



Prognose Entwicklung Übertrittsjahrgänge Obersiggenthal

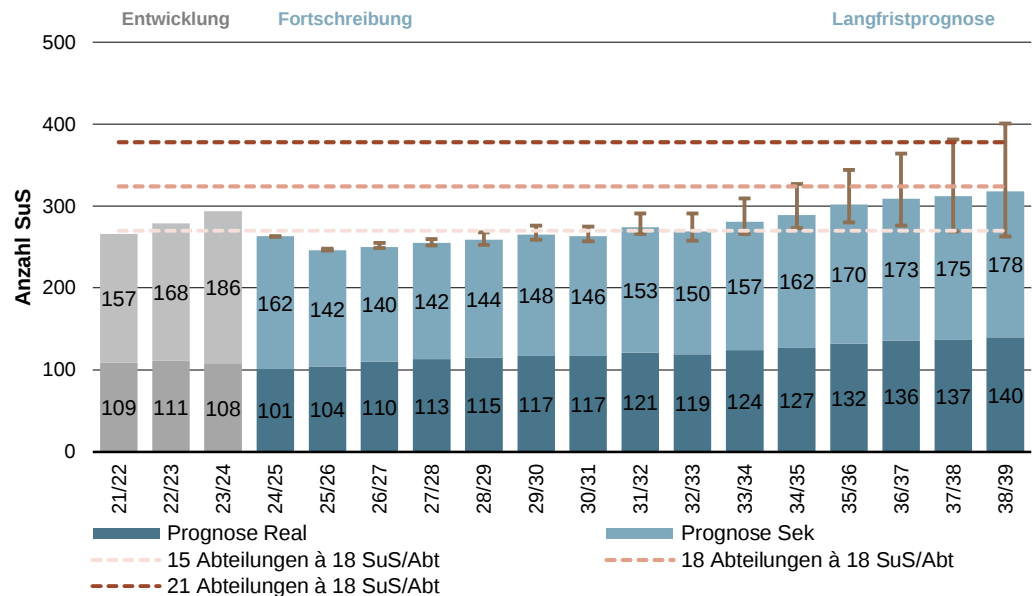
- Kurz- bis mittelfristig 5 Abt. pro Jahrgang ausreichend



Prognose Entwicklung Schülerzahlen für Szenarien 1/2

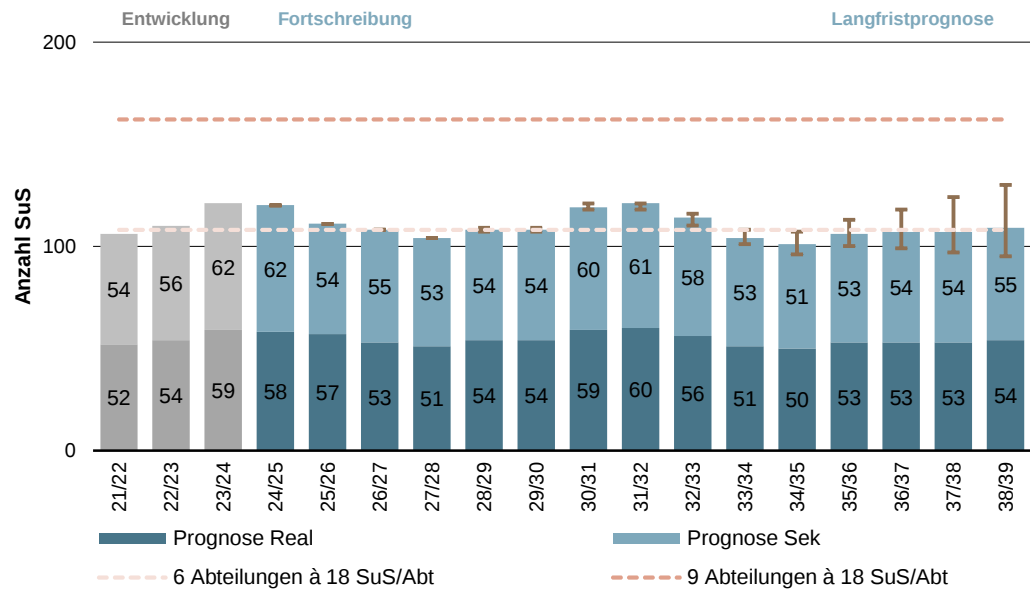
Sereal Gebenstorf/Untersiggenthal

- SJ 23/24: 17 Abt. (ohne KK/UMA)
- langfristig 18–21 Abt.



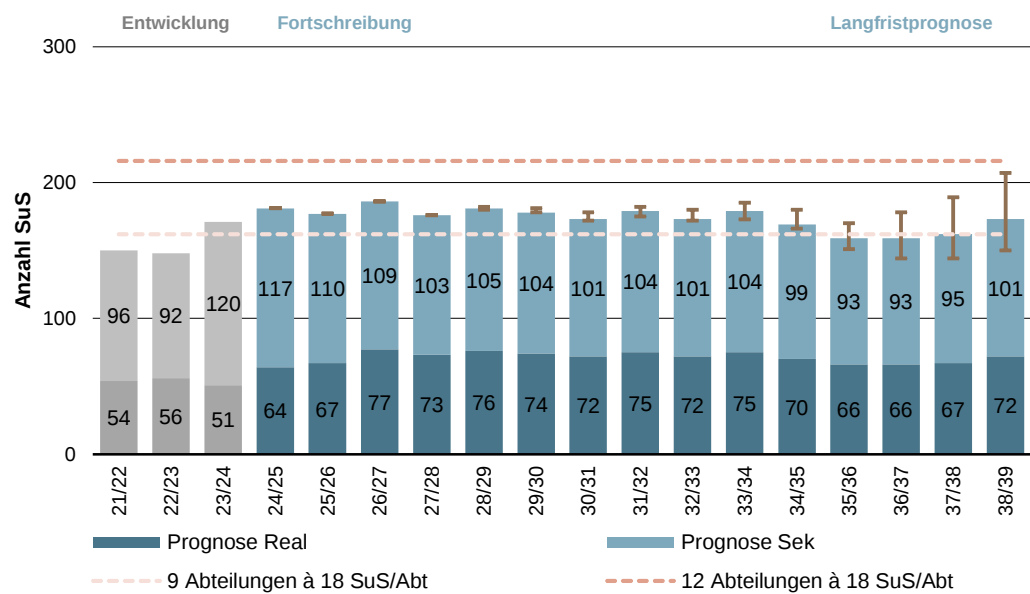
Sereal Würenlingen

- SJ 23/24: 6 Abt.
- langfristig 6–max. 9 Abt.



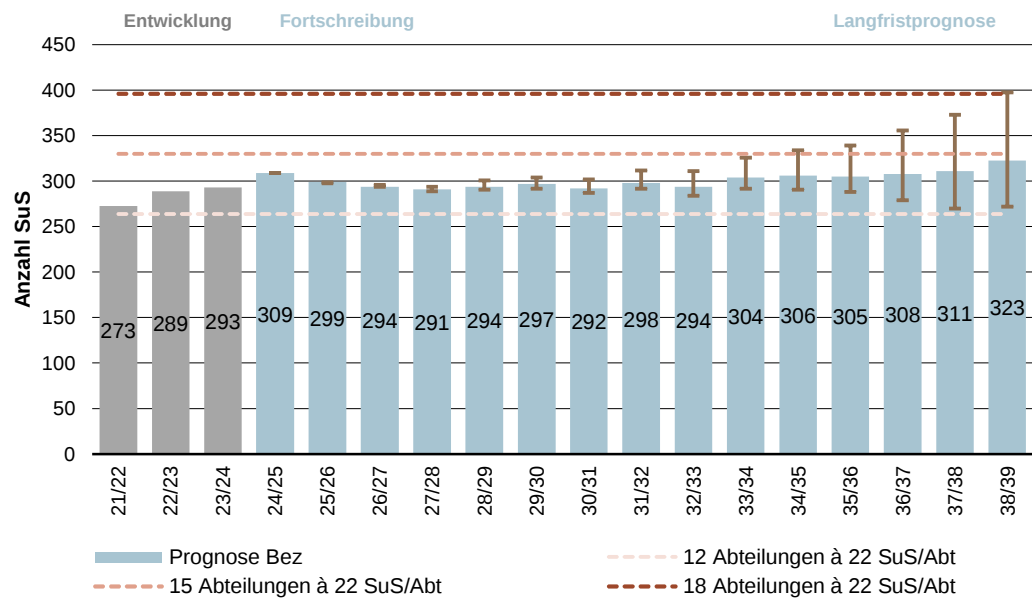
Sereal Obersiggenthal

- SJ 23/24: 9 Abt.
- langfristig 9–12 Abt.



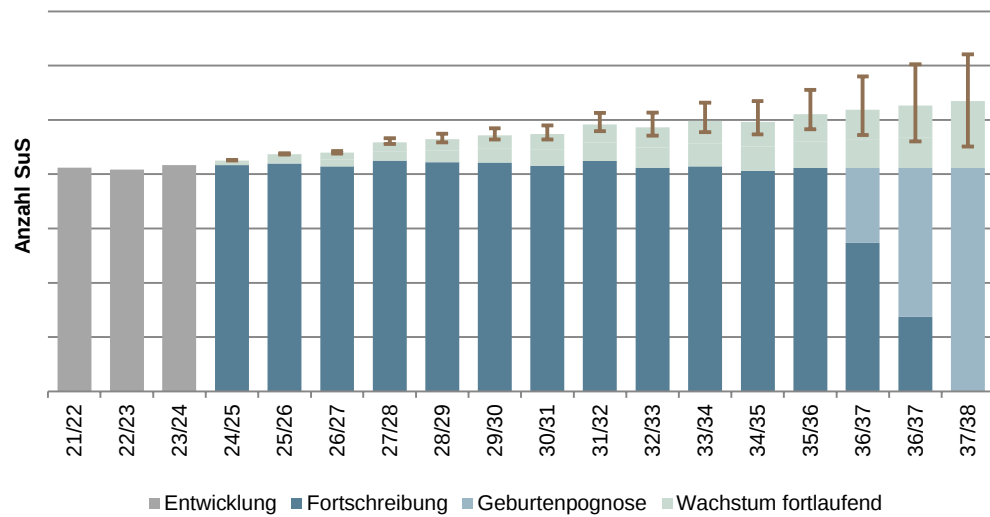
Bez Turgi/Obersiggenthal

- SJ 23/24: 14 Abt.
- langfristig 15–18 Abt.



Methode der Prognostik

- Fortschreibung eingeschulte/bereits geborene Jahrgänge
- Geburtenprognose
- Bevölkerungsentwicklung
- Darstellung von 2 Kontrollszenarien



Anhänge

Anhang 1 Zusammenfassung Vorgespräche

Anhang 2 Detaillierte Bewertung der Szenarien durch Gemeinden

metron

Stahlrain 2
Postfach

5201 Brugg
Schweiz

info@metron.ch
+41 56 460 91 11